



Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.

VERA 8:

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8
im Schuljahr 2010/2011

Länderbericht Berlin



Rico Emmrich
Sebastian Wurster
Marina Wenger

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 8 – 0

Fax: 030/844 166 8 – 10

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:

Dr. Rico Emmrich

Sebastian Wurster

Marina Wenger

Berlin, März 2012

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	2
2	DATENGRUNDLAGE	3
3	ERGEBNISSE NACH FÄCHERN	4
3.1	Mathematik	4
3.1.1	Testbeschreibung.....	4
3.1.2	Ergebnisse nach Kompetenzen.....	6
3.1.3	Ergebnisse nach Lösungshäufigkeiten	7
3.1.4	Ausblick VERA 8 2012	8
3.2	Englisch	9
3.2.1	Testbeschreibung.....	9
3.2.2	Ergebnisse nach Kompetenzen.....	11
3.2.3	Ergebnisse nach Lösungshäufigkeiten	13
3.3	Französisch	14
3.3.1	Testbeschreibung.....	14
3.3.2	Ergebnisse nach Kompetenzen.....	15
3.3.3	Ergebnisse nach Lösungshäufigkeiten	18
3.4	Deutsch	19
3.4.1	Testbeschreibung.....	19
3.4.2	Ergebnisse nach Kompetenzen.....	21
3.4.3	Ergebnisse nach Lösungshäufigkeiten	22
4	FACHDIDAKTISCHE ERLÄUTERUNGEN – SCHWERPUNKT: UNTERSCHIEDE ZWISCHEN MÄDCHEN UND JUNGEN IN DEN TESTERGEBNISSEN	23
4.1	Einführung Testkonstruktion	23
4.2	Untersuchung der Hörkompetenz im Fach Englisch	23
4.3	Untersuchung der Lesekompetenz im Fach Deutsch	25
4.4	Untersuchung der mathematischen Kompetenz	28
5	RÜCKMELDUNGEN UND WEITERARBEIT	30
6	ANHANG	33
6.1	Erläuterung der verwendeten Abkürzungen / Begriffe	33
6.2	Ergebnisse nach Bezirken und Fächern	33

6.3	Übersicht über den Testhefteinsatz.....	37
6.4	Testheftzusammenstellungen	37
6.5	Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten.....	39
6.6	Anschauungsbeispiel für die Nutzung des Integrierten Kompetenzstufenmodells (MSA) zur Rückmeldung der Ergebnisse in VERA in 2012	51

1 Einleitung

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8) für das Schuljahr 2010/11 vorgestellt. Die bundesweit durchgeführten Vergleichsarbeiten sind ein integraler Bestandteil der Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Qualitätssicherung in Schulen und seit drei Schuljahren, d. h. dem Schuljahr 2007/08, in Berlin fest verankert.

Im Schuljahr 2010/11 wurden in Berlin an öffentlichen Schulen die Fächer Mathematik und Englisch/Französisch (*Leseverstehen* und *Hören*) sowie Deutsch (*Leseverstehen*) verbindlich getestet.

Die Schulen erhielten wie im Vorjahr schulart- und kursspezifische Testheftversionen. Die Testheftversion 2 nutzten alle Gymnasien, F/E-Kurse an Gesamtschulen und Klassen der Gemeinschaftsschulen für Schüler/-innen auf E-Kursniveau. Die Testheftversion 1 wurde an Gesamtschulen in den G/A-Kursen, in Gemeinschaftsschulen in den Klassen mit G-Kursniveau sowie in Haupt- und Realschulen eingesetzt (vgl. Testhefteinsatz 2011 im Anhang Tab. 6.3).

Die Testaufgaben wurden am Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in Zusammenarbeit mit fachdidaktischen Expertenteams entwickelt, erprobt und normiert. Die statistischen Auswertungen der Tests und die entsprechenden Rückmeldungen der Ergebnisse an die beteiligten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulen erfolgte durch das Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ). Neben den Testaufgaben, den Auswertungsanleitungen und den Ergebnisrückmeldungen erhielten alle beteiligten Schulen für die weitere Arbeit didaktische Handreichungen, in denen die verwendeten Aufgaben in die KMK-Bildungsstandards eingeordnet und kommentiert werden. Darin sind auch weiterführende Hinweise und Fördermöglichkeiten in Bezug auf kompetenzorientierten Unterricht enthalten. Sowohl die Testhefte als auch die didaktischen Materialien stehen auf den Seiten des ISQ als Download bereit. Darüber hinaus besteht für Lehrkräfte im ISQ-Portal die Möglichkeit, über eine Aufgabendatenbank die Aufgaben und didaktischen Kommentare und Hinweise online abzurufen (→ www.isq-bb.de/portal).

2 Datengrundlage

In Tabelle 2.1 ist getrennt nach Test und Schulträger aufgeführt, für wie viele Schülerinnen und Schüler bzw. Schulen insgesamt Ergebnisse vorliegen. Die Beteiligungsquoten der privaten Schulen belaufen sich in den Fächern Mathematik und Englisch auf 45% und im Fach Deutsch auf 42%.

Tabelle 2.1: Beteiligte Schulen sowie Schülerinnen und Schüler nach Fächern, Schulart und Träger

Schulart	Mathematik		Deutsch Lesen		Englisch Lesen		Englisch Hören		Französisch Lesen		Französisch Hören	
	N Schulen	N Schüler /innen	N Schulen	N Schüler /innen	N Schulen	N Schüler /innen	N Schulen	N Schüler /innen	N Schulen	N Schüler /innen	N Schulen	N Schüler /innen
Gymnasien	92	9.773	92	9.851	91	9.234	91	9.120	16	429	16	429
Sekundarschulen	124	11.319	124	11.448	123	10.951	123	10.969	8	78	8	78
Schulen mit Förderschwerpunkt	4	54	3	39	4	41	4	41	0	0	0	0
Summe	220	21.146	219	21.338	218	20.226	218	20.130	24	507	24	507
Private Gymnasien	7	314	7	347	7	339	7	339	1	8	1	8
Private ohne Gymnasien	10	272	9	297	10	295	10	294	0	0	0	0
Summe Privatschulen	17	586	16	644	17	634	17	633	1	8	1	8
Summe gesamt	237	21.748	235	21.982	235	20.860	235	20.763	25	515	25	515

Bei der Darstellung der erfassten Ergebnisse werden im gesamten Bericht lediglich die öffentlichen Schulen einbezogen. Des Weiteren werden Schülerinnen und Schüler an Förderschulen nicht mit in die Berechnungen aufgenommen.

3 Ergebnisse nach Fächern

3.1 Mathematik

3.1.1 Testbeschreibung

Die Konzeption der Testaufgaben basiert auf den von der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) beschlossenen Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (MSA).¹ In 80 Minuten Testzeit bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler 21 Aufgaben, die wiederum in 39 Teilaufgaben untergliedert waren (Testheft 1) bzw. 20 Aufgaben mit 38 Teilaufgaben (Testheft 2). Getestet wurden allgemeine mathematische Kompetenzen in allen Inhaltsbereichen der Bildungsstandards. Die Aufgaben waren zudem verschiedenen Anforderungsbereichen (I bis III) zugeordnet. In den Tabellen 3.1 sind die Zuordnungen der Aufgaben genau aufgeführt.

Tabelle 3.1.1: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz in Mathematik

	Testheft 1	Testheft 2
K1 mathematisch argumentieren	2	4
K2 mathematisch Probleme lösen	7	7
K3 mathematisch modellieren	13	12
K4 mathematische Darstellungen verwenden	18	14
K5 mit symbolischen/formalen/technischen Elementen der Mathematik umgehen	29	26
K6 mathematisch kommunizieren	20	17

Tabelle 3.1.2: Anzahl der Aufgaben pro Leitidee in Mathematik

	Testheft 1	Testheft 2
L1 Zahl	12	12
L2 Messen	6	6
L3 Raum und Form	4	4
L4 Funktionaler Zusammenhang	6	7
L5 Daten und Zufall	11	9

Tabelle 3.1.3: Anzahl der Aufgaben pro Anforderungsbereich in Mathematik

	Testheft 1	Testheft 2
Anforderungsbereich I	27	22
Anforderungsbereich II	8	9
Anforderungsbereich III	4	7

¹ Quelle: KMK Kultusministerkonferenz (Hrsg.)(2007): Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 04.12.2003.

Allgemeine mathematische Kompetenzen sind kognitive Operationen, welche auf den inhaltlichen Ebenen mathematischen Arbeitens relevant sind. Die Aufgliederung der allgemeinen mathematischen Kompetenz in einzelne Kompetenzen soll helfen, deren gezielte Förderung und Entwicklung im Unterricht zu unterstützen. Die einzelnen Kompetenzen sind nicht streng voneinander abgrenzbar, sondern durchdringen sich vielmehr gegenseitig. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden. Die Kompetenzen im Einzelnen:

- mathematisch **argumentieren** (K1),
- **Probleme mathematisch lösen** (K2),
- mathematisch **modellieren** (K3),
- mathematische **Darstellungen verwenden** (K4),
- mit symbolischen, formalen und technischen **Elementen** der Mathematik **umgehen** (K5),
- mathematisch **kommunizieren** (K6).

Die **Leitideen** beschreiben dagegen inhaltliche Kompetenzbereiche, in denen die allgemeinen Kompetenzen erworben werden. Der Mathematiktest im Schuljahr 2010/11 bestand aus einer Kombination von Aufgaben aller fünf Inhaltsbereiche der Bildungsstandards:

- **Zahl**, z. B. Nutzung rationaler Zahlen und Anwendung von Rechengesetzen (L1)
- **Messen**, z. B. Längen- und Volumenmessungen; Umrechnungen von Einheiten (L2)
- **Raum & Form**, z. B. Umgang mit geometrischen Objekten, Flächen, Körpern (L3)
- **Funktionaler Zusammenhang**, z. B. Prozentrechnung, Wachstumsprozesse, Lösung linearer Gleichungen (L4)
- **Daten & Zufall**, z. B. Interpretieren von Daten und Zufallsphänomenen; Wahrscheinlichkeitsrechnungen (L5)

Darüber hinaus gibt es drei **Anforderungsbereiche** (Reproduzieren von Anwendungen und Begriffen, Erkennen von Zusammenhängen, Verallgemeinern und Reflektieren), welche die Komplexitätsgrade der jeweiligen Aufgaben abbilden. Die jeweiligen Anforderungsbereiche sind eng mit den Schwierigkeiten der Aufgaben verzahnt, aber nicht mit ihnen identisch. Das heißt, es gibt in allen Anforderungsbereichen mehr oder weniger schwierige Aufgaben.

Für den Mittleren Schulabschluss (MSA) liegt ein vom IQB entwickeltes **Kompetenzstufenmodell** für das Fach Mathematik vor, welches die Fähigkeiten einer Schülerin bzw. eines Schülers entlang verschiedener Kompetenzstufen beschreibt. Die Testleistungen der Schülerinnen und Schüler werden in Form eines Punktwertes ermittelt, welcher auf der Metrik der Bildungsstandards (BISTA) abbildbar ist.² Für das Erreichen einer bestimmten Kompetenzstufe gelten spezifische Kompetenzstufengrenzen. Die Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten (Punktwerte) erlauben damit eine Zuordnung der Testleistung zu den Kompetenzstufen der Jahrgangsstufe 8. Die Stufengrenzen des MSA-Kompetenzmodells werden dabei spezifisch auf die Leistungserwartungen in der 8. Jahrgangsstufe angepasst. Diese Herabsetzung der Kompetenzstufengrenzen folgt dabei einerseits dem durchschnittlich zu erwartenden Kompetenzzuwachs in zwei Schuljahren und andererseits auch pädagogisch-didaktischen Überlegungen bezüglich einer angemessenen Breite der Kompetenzstufen. Dieses Vorgehen hat u. a. zur Folge, dass die einzelnen Kompetenzstufen nicht als *can-do-standards* (im Sinne des MSA-Kompetenzmodells) beschrieben werden können.³ Allerdings ist es mit gewissen Einschränkungen möglich, unter der Annahme einer durchschnittlichen Lernentwicklung, eine Aussage über die erreichten Leistungen im Hinblick auf die Zielsetzungen des Mathematikunterrichts in

² Die Leistungen der Schüler/-innen werden mit Bezug auf die Bildungsstandards auf einer Punkteskala (BISTA) abgebildet, deren Mittelwert bei 500 Punkten liegt und die auf eine Standardabweichung von 100 Punkten festgesetzt ist.

³ Detaillierte Beschreibungen zu den Kompetenzstufenmodellen finden Sie auf den Internetseiten des IQB (unter → www.iqb.hu-berlin.de)

der Sekundarstufe I im Allgemeinen zu treffen. Die diesbezüglichen Formulierungen und Punktegrenzen der Kompetenzstufen für die 8. Jahrgangsstufe lauten:

- Kompetenzstufe 1:** Schülerinnen und Schüler dieser Kompetenzstufe verfehlen deutlich die Zielsetzung des Mathematikunterrichts in der Sekundarstufe I (unter 340 Punkte).
- Kompetenzstufe 2:** Die Schülerinnen und Schüler dieser Kompetenzstufe erreichen noch nicht die Zielsetzungen des Mathematikunterrichts in der Sekundarstufe I (340 bis 444 Punkte).
- Kompetenzstufe 3:** Die Schülerinnen und Schüler dieser Kompetenzstufe erreichen im Großen und Ganzen die Zielsetzungen des Mathematikunterrichts in der Sekundarstufe I (445 bis 519 Punkte).
- Kompetenzstufe 4:** Der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler dieser Kompetenzstufe liegt oberhalb der Zielsetzungen des Mathematikunterrichts in der Sekundarstufe I und ist Ausdruck gelungener Lehr- und Lernprozesse (520 bis 589 Punkte).
- Kompetenzstufe 5:** Der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler dieser Kompetenzstufe liegt weit oberhalb der Zielsetzungen des Mathematikunterrichts in der Sekundarstufe I (590 Punkte und mehr).

3.1.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Aus den Antworten der Schülerinnen und Schüler wurde unter Berücksichtigung der Aufgabenschwierigkeit ein Fähigkeitswert berechnet. Dieser Wert wurde entsprechend der technischen Hinweise des IQB auf die allgemeine Metrik der Bildungsstandards (BISTA) bezogen und gestattet weiterhin unter Bezug auf die festgelegten Kompetenzstufengrenzen die Zuordnung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers zu einer Kompetenzstufe.

Die folgenden Abbildungen (Abb. 3.1 und 3.2) illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Berlin im Fach Mathematik für die beiden eingesetzten Testhefte.

Geschlechtsspezifische Unterschiede werden in Testheft 1 vor allem in den beiden niedrigsten und höchsten Kompetenzstufen auffällig. Jungen sind anteilig etwas mehr in den höchsten und Mädchen dagegen eher in den unteren Kompetenzstufen vertreten.

Die Betrachtung der Ergebnisse nach Herkunftssprache zeigt für Testheft 1 auf, dass Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache verhältnismäßig schwächer im Vergleich zu ihren Mitschülern und Mitschülerinnen mit deutscher Herkunftssprache abschneiden. Ein Drittel der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache erreichen die Kompetenzstufe 2 nicht.

Abbildung 3.1: Kompetenzstufenverteilung im Fach Mathematik für Testheft 1 nach Geschlecht und Herkunftssprache

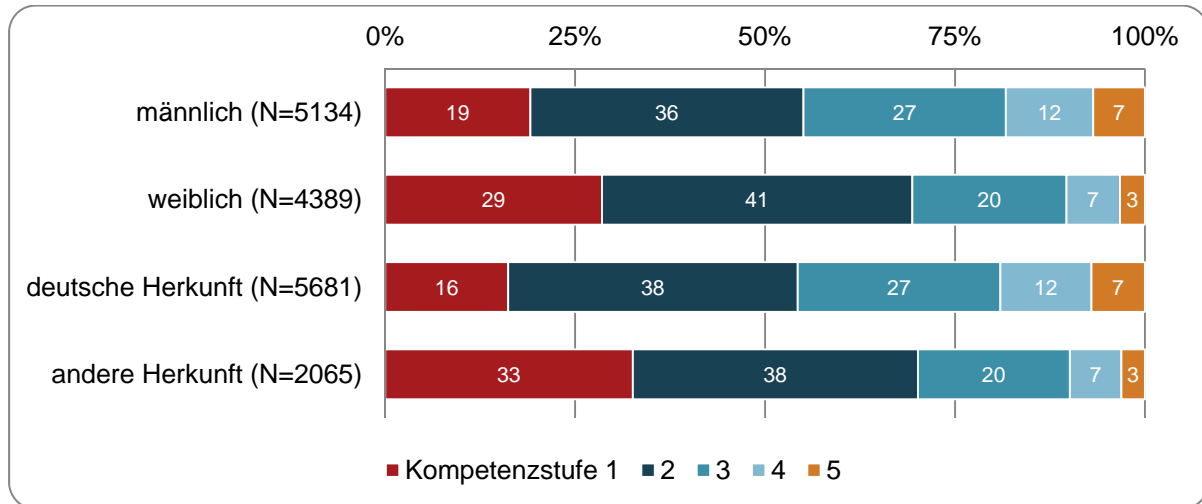
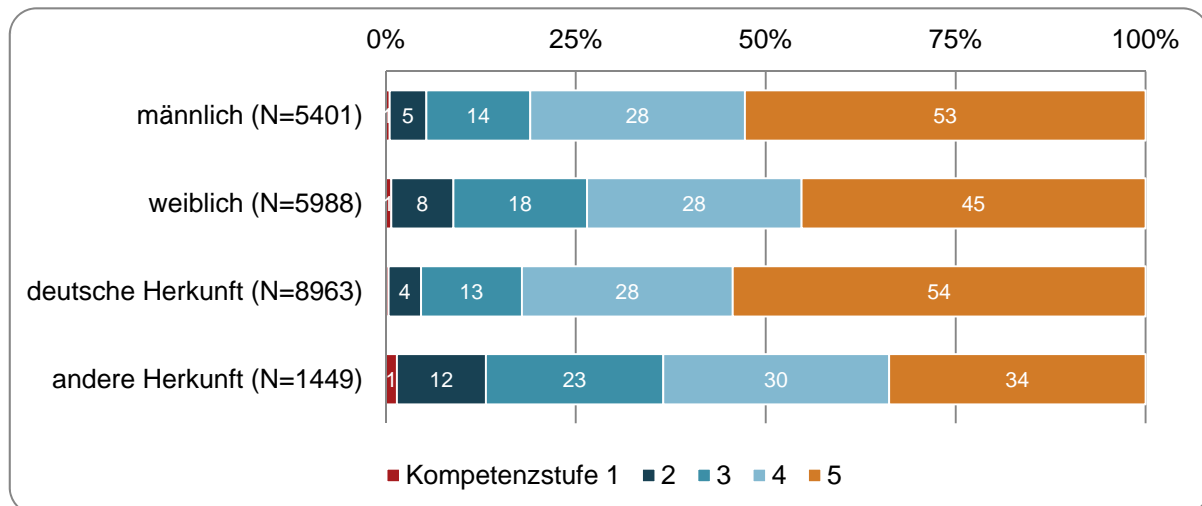


Abbildung 3.2: Kompetenzstufenverteilung Mathematik für Testheft 2 nach Geschlecht und Herkunftssprache



Während in Testheft 1 jeweils ein substantieller Anteil der Schülerinnen und Schüler in Kompetenzstufe 1 eingeordnet wird, ist dieser in Testheft 2 nahezu nicht bzw. gar nicht belegt. Im Gegensatz dazu ist mit Ausnahme der Schüler/-innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache die deutliche Mehrheit in der höchsten Kompetenzstufe 5 zu verorten.

Die für Testheft 1 festgestellten Unterschiede zwischen den Geschlechtern und der Herkunftssprache sind ebenfalls in ganz ähnlicher Weise auch für Testheft 2 beobachtbar. Jungen schneiden etwas besser ab als Mädchen und Schülerinnen und Schüler mit deutscher Herkunftssprache schneiden besser ab als ihre Mitschüler/-innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Interessant ist, dass der Anteil der Kompetenzstufe 4 bei allen Gruppen gleich groß ist.

3.1.3 Ergebnisse nach Lösungshäufigkeiten

Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten für jede getestete Aufgabe sind den entsprechenden Tabellen im Anhang zu entnehmen. Neben der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit der einzelnen Aufgaben für alle Schulen in Berlin, wird diese auch unterteilt nach Geschlecht und Herkunftssprache

angegeben. Dies ermöglicht einen genaueren Vergleich der Gruppen. Für jedes der eingesetzten Testhefte wird eine eigene Tabelle dargestellt (vgl. Tab. 6.5.1 und 6.5.2 im Anhang).

3.1.4 Ausblick VERA 8 2012

Ab dem VERA-8-Durchgang 2012 wird für die Rückmeldung im Fach Mathematik ein verändertes Kompetenzstufenmodell zum Einsatz kommen: Die KMK verabschiedete im Herbst 2011 ein *Integriertes Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss und den Mittleren Schulabschluss im Fach Mathematik* (IKSM). Das integrierte Modell ersetzt die beiden Modelle für den HSA und den MSA. Damit wird der strukturellen Entwicklung in vielen Bundesländern Rechnung getragen.

Der Maßstab und die fachdidaktisch begründeten Kompetenzstufengrenzen und Kompetenzstufenbeschreibungen sind am vormaligen MSA-Modell orientiert. Die jeweilige Festsetzung von Mindest- und Regelstandard erfolgt allerdings für den HSA und den MSA getrennt.

Mit der Nutzung des integrierten Modells für die Ergebnissrückmeldungen in VERA 8 werden sich zum Teil andere Kompetenzstufenverteilungen ergeben als in den Jahren zuvor (vgl. Abschnitt 6.6 im Anhang). Es bleibt wie bisher bei einer Rückmeldung auf der Basis der Bildungsstandards (Mindest-, Regel- und Maximalstandard) des MSA. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über die Jahre wird allerdings dennoch eingeschränkt werden. Wurden bislang auf die 8. Jahrgangsstufe angepasste Kompetenzstufengrenzen des MSA-Modells für die Berechnungen genutzt, erfolgen diese 2012 auf der Basis der 10. Jahrgangsstufe (des MSA). Insofern verschiebt sich die Interpretation der Ergebnisse: Die Kompetenzstufenverteilungen spiegeln nun (wie in den anderen Fächern auch) die Leistungserwartungen des MSA wieder (vgl. Abb. 6.6 im Anhang). Darüber hinaus werden mit der Nutzung des Kompetenzstufenmodells die Stufenbeschreibungen, welche im Rahmen von VERA 8 zurückgemeldet werden, weitaus aussagekräftiger sein als bislang.

3.2 Englisch

3.2.1 Testbeschreibung

Für die erste Fremdsprache werden in den Bildungsstandards der KMK für die Sekundarstufe I vier zentrale Kompetenzbereiche genannt, die sich an dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) orientieren und damit international verankert sind: (1) kommunikative Fertigkeiten, (2) Verfügung über sprachliche Mittel, (3) interkulturelle und (4) methodische Kompetenzen.

Im VERA-8-Test 2010/11 wurden aus diesem Gesamtkonzept die kommunikativen Kompetenzbereiche des *Lese- und Hörverstehens* getestet. Die Testdauer betrug insgesamt 80 Minuten. Der Test umfasste im Bereich des *Leseverstehens* 11 Aufgaben mit insgesamt 47 Teilaufgaben (Testheft 1) bzw. 10 Aufgaben mit insgesamt 44 Teilaufgaben (Testheft 2). Im Bereich des *Hörverstehens* wurden den Schülerinnen und Schülern im Testheft 1 12 Aufgaben mit 38 Teilaufgaben und im Testheft 2 10 Aufgaben mit 42 Teilaufgaben vorgelegt.

Den Vergleichsarbeiten liegt das im GER beschriebene und hier skizzierte Kompetenzstufenmodell zugrunde. Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren. Die KMK hat für die einzelnen Niveaustufen die hier abgebildeten Stufengrenzen (hier MSA) festgelegt. Die Stufenbeschreibungen stammen aus den Formulierungen des GER für diese Stufen, welche der Aufgabenentwicklung und Rückmeldung zugrunde gelegt wurden.⁴

Für den Bereich des *Leseverstehens* sind die Kompetenzstufen wie folgt beschrieben:

Kompetenzstufe A1:	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest (unter 400 Punkte).
Kompetenzstufe A2:	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird und die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten (400 bis 499 Punkte).
Kompetenzstufe B1:	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen (500 bis 599 Punkte).
Kompetenzstufe B2:	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen (600 bis 699 Punkte).
Kompetenzstufe C1:	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können (700 Punkte und mehr).

⁴ Detaillierte Beschreibungen zu den Kompetenzstufenmodellen finden Sie auf den Internetseiten des IQB (unter www.iqb.hu-berlin.de)

Für den Bereich des *Hörverstehens* sind die Kompetenzstufen wie folgt beschrieben:

Kompetenzstufe A1:	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn des Gehörten zu erfassen (unter 350 Punkte).
Kompetenzstufe A2:	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge unmittelbarer Bedeutung geht (350 bis 479 Punkte).
Kompetenzstufe B1:	Kann unkomplizierte Sachinformationen über alltagsbezogene Themen verstehen und die Hauptaussagen sowie Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird (480 bis 609 Punkte).
Kompetenzstufe B2:	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird und die Inhalte mehr oder weniger vertraut sind (610 bis 739 Punkte).
Kompetenzstufe C1:	Kann genug verstehen, um längere Redebeiträge über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu erfassen. Kann vielen Redewendungen und längeren Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind (740 Punkte und mehr).

Sowohl beim Lese- als auch beim Hörverstehen werden verschiedene Teilkompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstrategien) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden:

- Globales Leseverstehen (Kernaussage des Textes verstehen, sich einen Überblick verschaffen)
- Detailliertes Leseverstehen (Erfassen der Haupt- und Nebengedanken, Beispiele verstehen)
- Selektives Leseverstehen („suchendes“ Lesen nach bestimmten Informationen)
- Inferierendes Lesen (umfassendes Verständnis eines Textes, Schlussfolgerungen ziehen)

In den Tabellen 3.2 sind die darauf bezogenen Aufgabenzuordnungen aufgelistet:

Tabelle 3.2.1: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Englisch *Leseverstehen*

Kompetenzen	Testheft 1	Testheft 2
K1 Globales Leseverstehen	2	2
K2 Selektives Leseverstehen	14	0
K3 Detailliertes Leseverstehen	31	42
K4 Inferierendes Leseverstehen	0	0

Tabelle 3.2.2: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Englisch *Hörverstehen*

Kompetenzen	Testheft 1	Testheft 2
K1 Globales Hörverstehen	2	1
K2 Selektives Hörverstehen	19	17
K3 Detailliertes Hörverstehen	15	23
K4 Inferierendes Hörverstehen	2	1

3.2.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Aus den Antworten der Schüler/-innen wurde unter Berücksichtigung der Aufgabenschwierigkeit ein Fähigkeitswert berechnet. Der berechnete Wert wurde entsprechend den technischen Hinweisen des IQB auf die allgemeine Metrik der Bildungsstandards (BISTA) bezogen und gestattet unter Bezug auf die festgelegten Kompetenzstufengrenzen die Zuordnung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers zu einer Kompetenzstufe.

Die folgenden Abbildungen illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Berlin im Fach Englisch für die beiden eingesetzten Testhefte jeweils für die überprüften Domänen *Leseverstehen* und *Hörverstehen*.

Zunächst werden die Ergebnisse für das *Leseverstehen* vorgestellt (Abb. 3.3 und 3.5):

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind sowohl in Testheft 1 wie auch in Testheft 2 nicht vorhanden. Die Betrachtung der Ergebnisse nach Herkunftssprache zeigt für Testheft 1 auf, dass Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache verhältnismäßig schwächer im Vergleich zu ihren Mitschülern mit deutscher Herkunftssprache abschneiden.

Abbildung 3.3: Kompetenzstufenverteilung *Englisch Leseverstehen* für Testheft 1 nach Geschlecht und Herkunftssprache

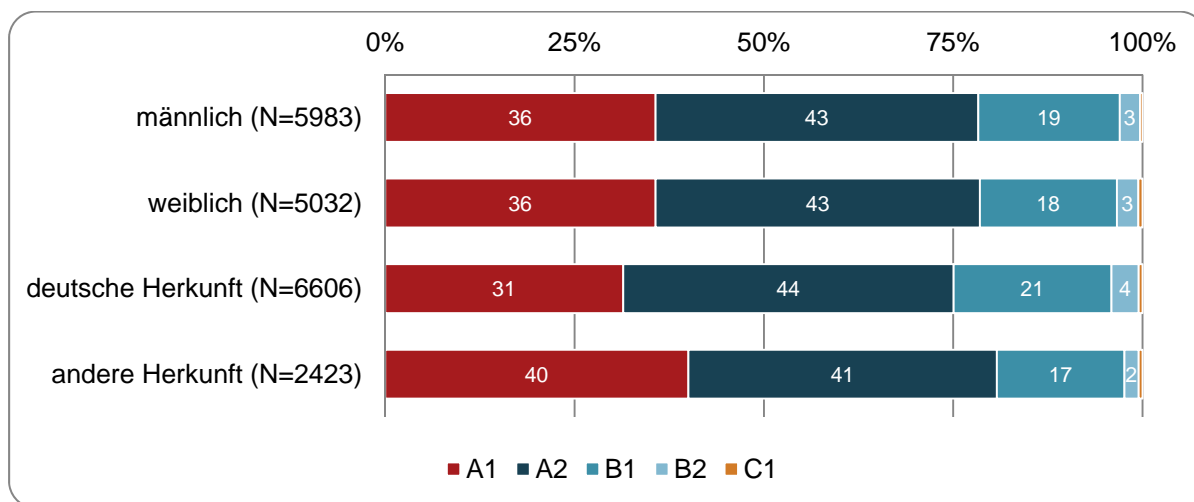
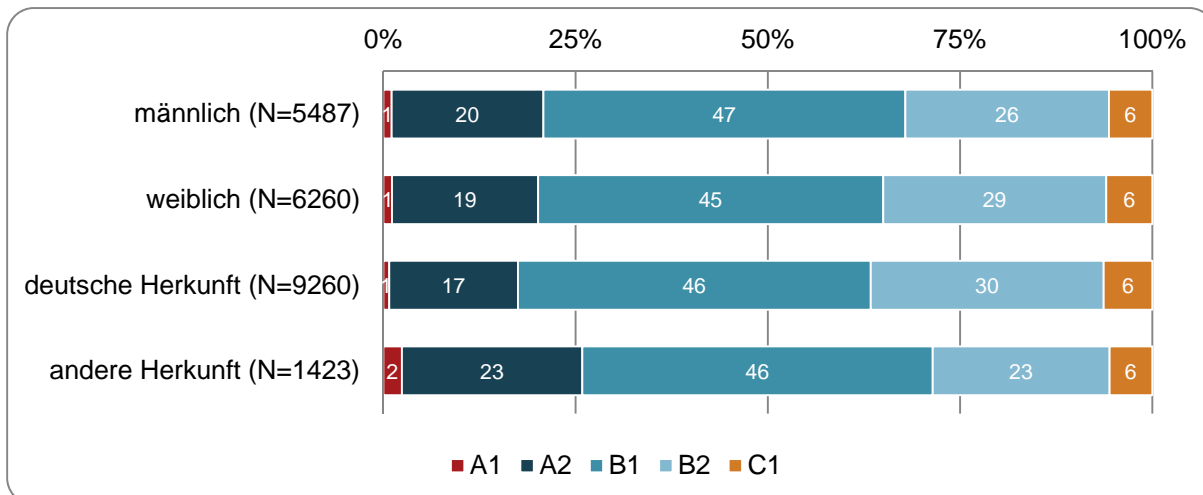


Abbildung 3.4: Kompetenzstufenverteilung *Englisch Leseverstehen* für Testheft 2 nach Geschlecht und Herkunftssprache



Während in Testheft 1 jeweils ein substantieller Anteil der Schülerinnen und Schüler in Kompetenzstufe 1 eingeordnet werden, sind Schülerinnen und Schüler mit Testheft 2 hier nahezu nicht vertreten. Die für Testheft 1 festgestellten Unterschiede bezüglich der Herkunftssprache sind ebenfalls in ganz ähnlicher Weise auch für Testheft 2 beobachtbar. Schülerinnen und Schüler mit deutscher Herkunftssprache schneiden besser ab, als ihre Mitschüler/-innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Die Unterschiede fallen allerdings nicht besonders groß aus. Die Anteile der Schüler/-innen in der mittleren Kompetenzstufe 3 (Regelstandard) und in der höchsten Kompetenzstufe 5 (Maximalstandard) ist für beide Gruppen gleich groß.

Zunächst werden die Ergebnisse für das *Hörverstehen* dargelegt (Abb. 3.5 und 3.6):

Die Ergebnisse für das *Hörverstehen* sind vergleichbar mit den oben dargestellten Ergebnissen für das Leseverstehen. Geschlechtsspezifische Unterschiede sind nahezu nicht auszumachen. Schülerinnen und Schüler mit deutscher Herkunftssprache schneiden etwas besser ab als diejenigen, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Bildungsstandards im Bereich des *Hörverstehens* etwas stärker ausgeprägt erscheinen. Beim *Hörverstehen* finden sich vergleichsweise weniger Schülerinnen und Schüler, welche den Regelstandard (B1) nicht erreichen und mehr Schülerinnen und Schüler, welche diesen übertreffen.

Abbildung 3.5: Kompetenzstufenverteilung *Englisch Hörverstehen* für Testheft 1 nach Geschlecht, und Herkunftssprache

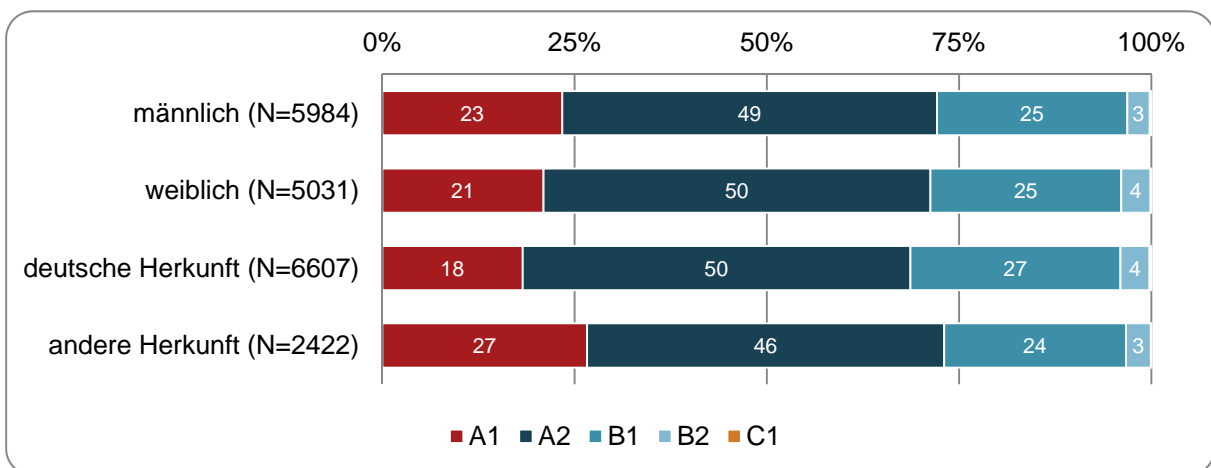
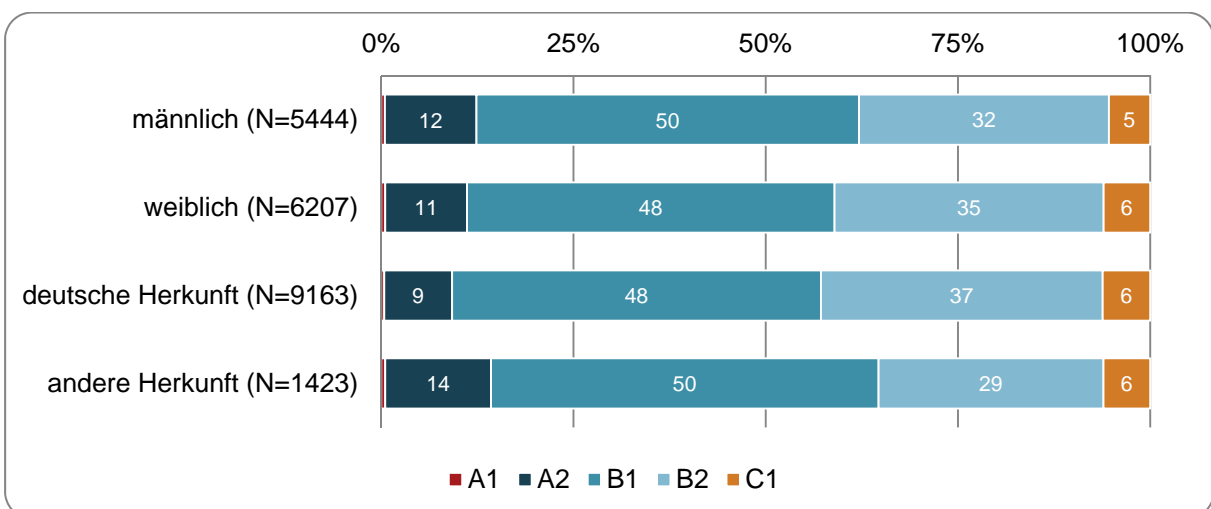


Abbildung 3.6: Kompetenzstufenverteilung *Englisch Hörverstehen* für Testheft 2 nach Geschlecht, und Herkunftssprache



3.2.3 Ergebnisse nach Lösungshäufigkeiten

Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten für jede getestete Aufgabe sind den entsprechenden Tabellen im Anhang zu entnehmen. Neben der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit der einzelnen Aufgaben für alle Schulen in Berlin wird diese auch unterteilt nach Geschlecht und Herkunftssprache angegeben. Dies ermöglicht einen genaueren Vergleich der Gruppen. Für jedes der eingesetzten Testhefte wird eine eigene Tabelle dargestellt (vgl. Tab. 6.5.3 bis Tab. 6.5.6 im Anhang).

3.3 Französisch

3.3.1 Testbeschreibung

Auch im Fach Französisch wurden im VERA-8-Test 2010/11 die kommunikativen Kompetenzbereiche des *Leseverstehens* und *Hörverstehens* getestet. Die Testdauer betrug auch hier insgesamt 80 Minuten. Der Test umfasste im Bereich des *Leseverstehens* 11 Aufgaben mit insgesamt 38 Teilaufgaben (Testheft 1) bzw. 15 Aufgaben mit insgesamt 48 Teilaufgaben (Testheft 2). Im Bereich des *Hörverstehens* wurden den Schülerinnen und Schülern im Testheft 1 insgesamt 18 Aufgaben mit 42 Teilaufgaben und im Testheft 2 insgesamt 17 Aufgaben mit 27 Teilaufgaben vorgelegt.

Analog zum Fach Englisch liegt auch hier den Vergleichsarbeiten das im GER beschriebene Kompetenzstufenmodell zugrunde. Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren. Die KMK hat für die einzelnen Niveaustufen die unten abgebildeten Stufengrenzen (hier MSA) festgelegt. Die Stufenbeschreibungen stammen aus den Formulierungen des GER für diese Stufen, welche der Aufgabenentwicklung und Rückmeldung zugrunde gelegt wurden.⁵

Für den Bereich des *Leseverstehens* sind die Kompetenzstufen wie folgt beschrieben:

Kompetenzstufe A1:	Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest (unter 330 Punkte).
Kompetenzstufe A2:	Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird und die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten (330 bis 439 Punkte).
Kompetenzstufe B1:	Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen. (440 bis 549 Punkte).
Kompetenzstufe B2:	Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen (550 bis 659 Punkte).
Kompetenzstufe C1:	Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können (660 Punkte und mehr).

Für den Bereich des *Hörverstehens* sind die Kompetenzstufen wie folgt beschrieben:

Kompetenzstufe A1:	Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn des Gehörten zu erfassen (unter 300 Punkte).
Kompetenzstufe A2:	Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird. Kann Wendun-

⁵ Detaillierte Beschreibungen zu den Kompetenzstufenmodellen finden Sie auf den Internetseiten des IQB (unter → www.iqb.hu-berlin.de)

	gen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge unmittelbarer Bedeutung geht (300 bis 429 Punkte).
Kompetenzstufe B1:	Kann unkomplizierte Sachinformationen über alltagsbezogene Themen verstehen und die Hauptaussagen sowie Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird (430 bis 559 Punkte).
Kompetenzstufe B2:	Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird und die Inhalte mehr oder weniger vertraut sind (560 bis 689 Punkte).
Kompetenzstufe C1:	Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen. Kann vielen Redewendungen und auch längeren Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind (690 Punkte und mehr).

Sowohl beim *Lese-* als auch beim *Hörverstehen* werden verschiedene Teilkompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstrategien) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden:

- Globales Lese-/Hörverstehen (Kernaussage des Textes verstehen, sich einen Überblick verschaffen)
- Detailliertes Lese-/Hörverstehen (Erfassen der Haupt- und Nebengedanken, Beispiele verstehen)
- Selektives Lese-/Hörverstehen („suchendes“ Lesen/Hören nach bestimmten Informationen)
- Inferierendes Lesen/Hören (umfassendes Verständnis eines Textes, Schlussfolgerungen ziehen)

In den Tabellen 3.3 sind die darauf bezogenen Aufgabenzuordnungen aufgelistet:

Tabelle 3.3.1: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Französisch *Leseverstehen*

Kompetenzen		Testheft 1	Testheft 2
K1	Globales Leseverstehen	7	9
K2	Selektives Leseverstehen	24	30
K3	Detailliertes Leseverstehen	28	42
K4	Inferierendes Leseverstehen	3	5

Tabelle 3.3.2: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Französisch *Hörverstehen*

Kompetenzen		Testheft 1	Testheft 2
K1	Globales Hörverstehen	4	5
K2	Selektives Hörverstehen	21	17
K3	Detailliertes Hörverstehen	17	11
K4	Inferierendes Hörverstehen	0	0

3.3.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Aus den Antworten der Schülerinnen und Schüler wurde unter Berücksichtigung der Aufgabenschwierigkeit ein Fähigkeitswert berechnet. Dieser Wert gestattete die Zuordnung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers zu einer Kompetenzstufe. Der berechnete Wert wurde entsprechend der techni-

schen Hinweise des IQB auf die allgemeine Metrik der Bildungsstandards (BISTA) bezogen und gestattete weiterhin unter Bezug auf die festgelegten Kompetenzstufengrenzen die Zuordnung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers zu einer Kompetenzstufe. Die folgenden Abbildungen illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Berlin im Fach Französisch für die beiden eingesetzten Testhefte jeweils für die überprüften Domänen *Leseverstehen* und *Hörverstehen*.

Zunächst werden die Ergebnisse für das *Leseverstehen* vorgestellt (Abb. 3.7 und 3.8):

Geschlechtsspezifische Unterschiede werden in Testheft 1 vor allem in den beiden niedrigsten und höchsten Kompetenzstufen auffällig. Jungen sind anteilig etwas mehr in den höchsten und Mädchen dagegen eher in den unteren Kompetenzstufen vertreten.

Die Betrachtung der Ergebnisse nach Herkunftssprache zeigt für Testheft 1 auf, dass Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache verhältnismäßig schwächer im Vergleich zu ihren Mitschülern mit deutscher Herkunftssprache abschneiden. 76% der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache erreichen lediglich die Kompetenzstufen 1 und 2. Andererseits sind 13 % der Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache in Kompetenzstufe B2 zu finden, die keine Schülerin deutscher Herkunft erreicht.

Bei den Vergleichen ist allerdings die teilweise sehr geringe Fallzahl zu beachten.

Abbildung 3.7: Kompetenzstufenverteilung Französisch *Leseverstehen* Testheft 1 nach Geschlecht und Herkunftssprache

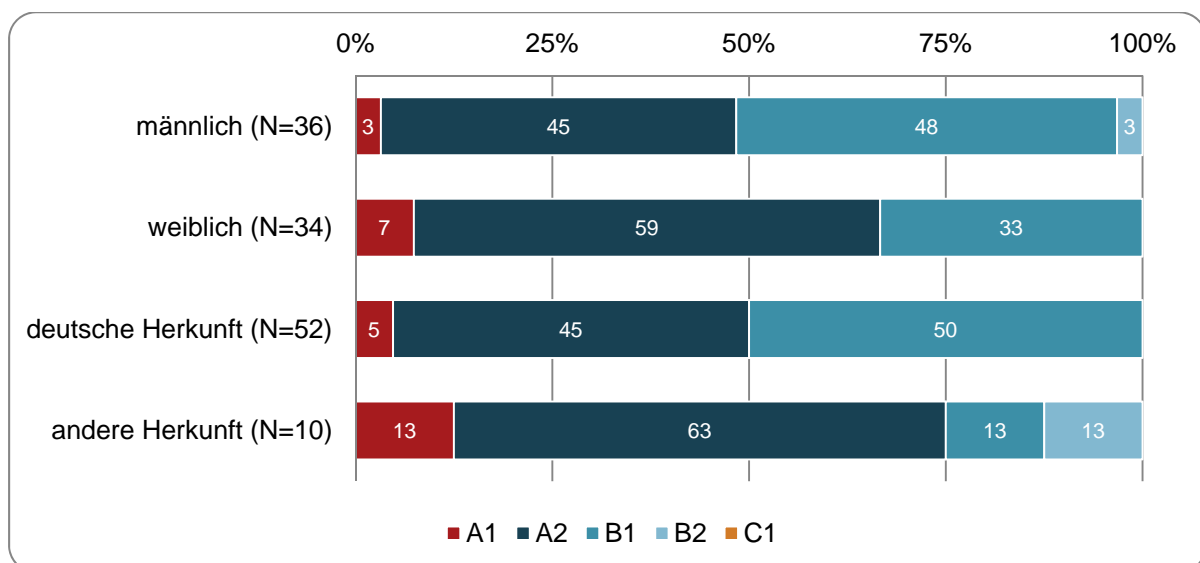
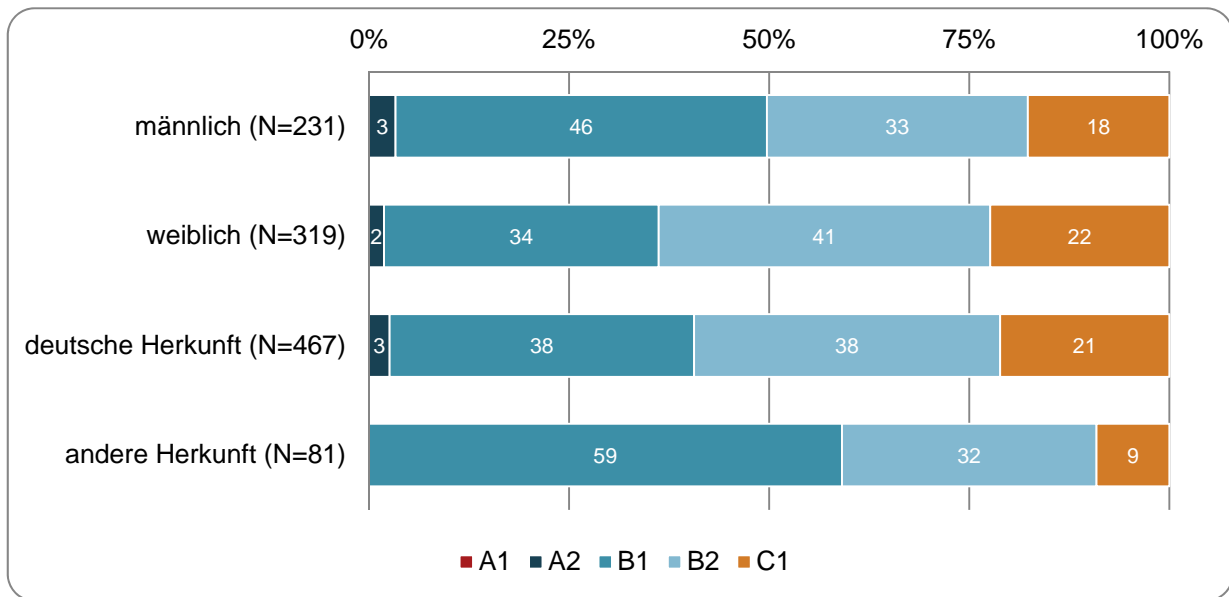


Abbildung 3.8: Kompetenzstufenverteilung Französisch *Leseverstehen* Testheft 2 nach Geschlecht und Herkunftssprache



Vergleicht man die Ergebnisse der beiden Testhefte, so fällt zunächst auf, dass die Schülerinnen und Schüler, die Testheft 2 bearbeitet haben, deutlich besser abschneiden als diejenigen, die Testheft 1 bearbeitet haben. Während in Testheft 1 jeweils die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler in Kompetenzstufe 1 und 2 eingeordnet werden, ist dies in Testheft 2 nahezu bzw. gar nicht der Fall.

Die für Testheft 1 festgestellten Unterschiede zwischen den Geschlechtern und der Herkunftssprache sind ebenfalls für Testheft 2 beobachtbar. Im Gegensatz zum ersten Testheft schneiden Jungen etwas schlechter ab als Mädchen. Schülerinnen und Schüler mit deutscher Herkunftssprache schneiden wiederum analog zu den Befunden aus Testheft 1 besser ab als ihre Mitschüler/-innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache.

Die Ergebnisse für das *Hörverstehen* sind vergleichbar mit den oben dargestellten Ergebnissen für das *Leseverstehen* (Abb. 3.9 und 3.10). Geschlechtsspezifische Unterschiede und Unterschiede nach Herkunftssprache sind erneut auszumachen.

Auffällig ist, dass in Testheft 1 Schülerinnen und Schüler mit deutscher Herkunftssprache schlechter abschneiden als diejenigen, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist. Allerdings müssen auch hier wieder die geringen Fallzahlen berücksichtigt werden. In Testheft 2 ist das Gegenteil der Fall.

Geschlechtsspezifische Unterschiede gibt es wie beim *Leseverstehen* auch in beiden Testheftvarianten. In Testheft 1 schneiden Jungen besser ab als Mädchen, während sich in Testheft 2 das Verhältnis anders darstellt. Mädchen sind in Testheft 2 etwas häufiger in den höheren Kompetenzstufen vertreten als Jungen.

Abbildung 3.9: Kompetenzstufenverteilung Französisch Hörverstehen Testheft 1 nach Geschlecht und Herkunftssprache

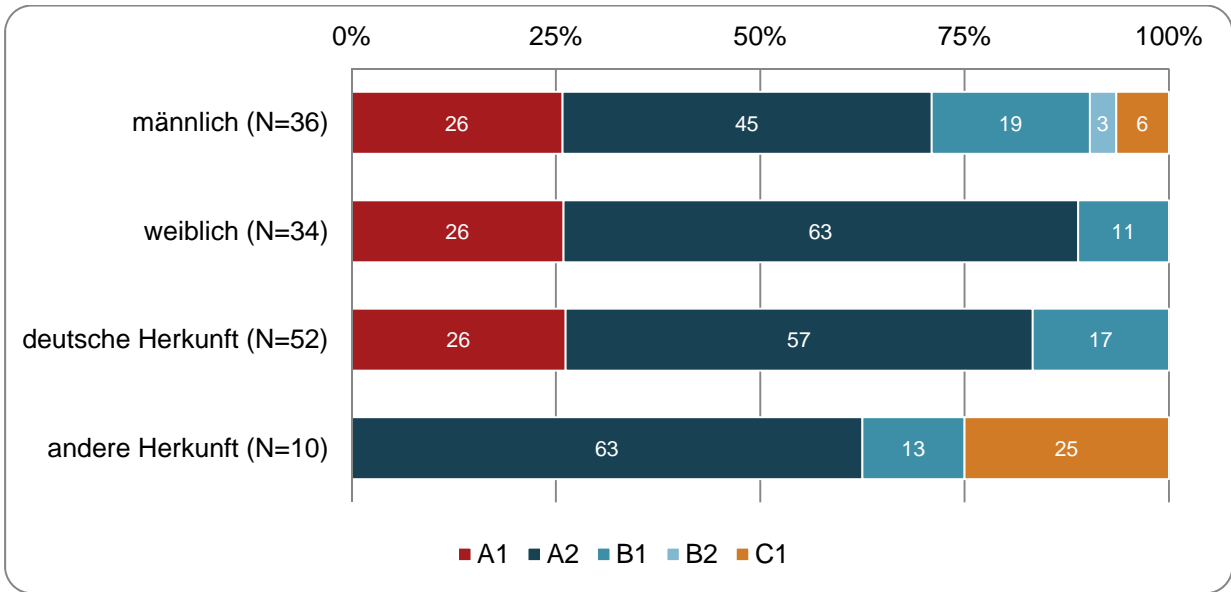
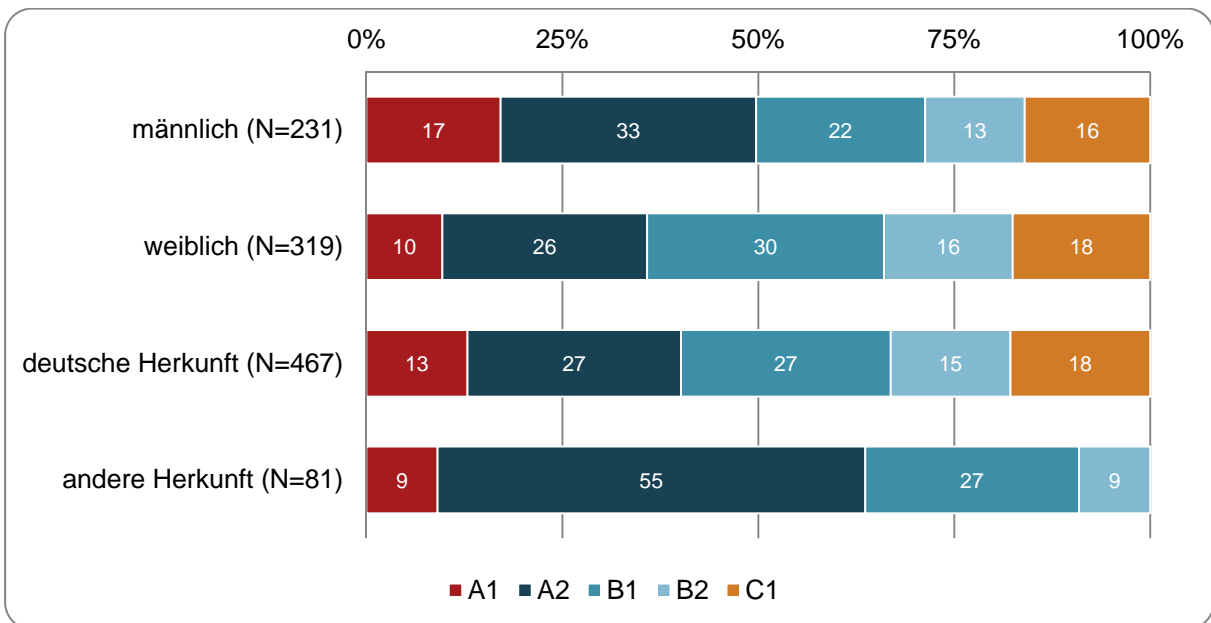


Abbildung 3.10: Kompetenzstufenverteilung Französisch Hörverstehen Testheft 2 nach Geschlecht und Herkunftssprache



3.3.3 Ergebnisse nach Lösungshäufigkeiten

Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten für jede getestete Aufgabe sind den entsprechenden Tabellen im Anhang zu entnehmen. Neben der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit der einzelnen Aufgaben für alle Schulen in Berlin wird diese auch unterteilt nach Geschlecht und Herkunftssprache angegeben. Dies ermöglicht einen genaueren Vergleich der Gruppen. Für jedes der eingesetzten Testhefte wird eine eigene Tabelle dargestellt (vgl. Tab. 6.5.7 bis Tab. 6.5.10 im Anhang).

3.4 Deutsch

3.4.1 Testbeschreibung

Die Bildungsstandards für das Fach Deutsch sind aufgrund eines Beschlusses der Kultusministerkonferenz seit dem Schuljahr 2004/2005 bzw. 2005/2006 verbindliche Zielvorgaben für die Lehrplanelentwicklung und die Lehrerbildung. Die auf diesen Bildungsstandards aufbauenden Vergleichsarbeiten testeten im Schuljahr 2010/11 einen Kompetenzbereich dieser Standards: das *Leseverstehen (mit Texten und Medien umgehen)*.

Im Bereich des *Leseverstehens* stehen den Bildungsstandards gemäß die folgenden Kompetenzen im Fokus:

- Wortbedeutungen klären,
- zentrale Inhalte erschließen,
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen,
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen,
- eigene Deutungen der Texte entwickeln,
- Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen,
- nicht lineare Darstellungen auswerten,
- aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen,
- wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden.

Aufgrund begrenzter Testzeit können allerdings nicht alle Kompetenzen in jedem Jahr gleichzeitig getestet werden. In Tabelle 3.4 sind die Aufgabenzuordnungen für die Kompetenzen aufgelistet:

Tabelle 3.4: Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz Deutsch *Leseverstehen*

Bildungsstandard		Testheft 1	Testheft 2
3.2.4	Textschemata erfassen	2	1
3.3.11	Handlungen, Verhaltensweisen und -motive bewerten	2	2
3.3.4	zentrale Inhalte erschließen	1	1
3.3.5	wesentliche Elemente eines Textes erfassen	2	2
3.3.8	eigene Deutungen entwickeln	2	2
3.4.1	verschiedene Textfunktionen und -sorten unterscheiden	1	1
3.4.3	Informationen zielgerichtet entnehmen	24	24
3.4.4	nicht lineare Texte auswerten	7	8
3.4.5	Intentionen und Wirkungen erkennen	1	0
3.4.6	begründete Schlussfolgerungen ziehen	6	6

Die Dauer des Deutschtests betrug insgesamt 40 Minuten ohne Pause plus einer vorangehenden Einweisungszeit für die Schülerinnen und Schüler. Die eingesetzten Testhefte umfassten sowohl für das Testheft 1 als auch für das Testheft 2 insgesamt 4 Aufgaben mit 34 Teilaufgaben.

Den Vergleichsarbeiten liegt das durch die KMK verabschiedete **Kompetenzstufenmodell** für die beiden Kompetenzbereiche des *Lesens* zugrunde. Es beschreibt fünf Kompetenzstufen (I bis V). Die KMK hat für die einzelnen Stufen die hier abgebildeten Stufengrenzen und Stufenbeschreibungen

(hier MSA) festgelegt, welche sowohl für die Aufgabenentwicklung als auch für die Rückmeldung der Ergebnisse genutzt wurden.⁶

Für den Bereich des *Leseverstehens* sind die Kompetenzstufen wie folgt beschrieben:

- Kompetenzstufe 1:** Sie können in kurzen Texten hervorgehobene, einzelne Informationen auffinden und diese mit einfachem Alltagswissen miteinander verknüpfen. Sie erkennen in einfach aufgebauten Texten das Hauptthema und können Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden (unter 400 Punkte).
- Kompetenzstufe 2:** Sie können Informationen, die über Textabschnitte verteilt sind, miteinander verknüpfen und einfache Schlussfolgerungen ziehen. Vereinzelt können auch auf der Basis mehrerer Informationen Beweggründe für das Handeln zentraler Personen benannt werden (400 bis 479 Punkte).
- Kompetenzstufe 3:** Sie können bei längeren Texten Aufgaben zum Aufbau sowie zur Textsorte lösen und sind in der Lage, Thema und Erzählperspektive aus mehreren vorgegebenen Möglichkeiten richtig auszuwählen. Darüber hinaus können sie die Bedeutung von weniger bekannten Wörtern aus dem Textzusammenhang erschließen (480 bis 559 Punkte).
- Kompetenzstufe 4:** Sie können in längeren Texten auch versteckte Informationen finden und verknüpfen sowie sich begründet für eine von mehreren vorgegebenen Interpretationen entscheiden. Sie sind in der Lage unter Berücksichtigung des gesamten Textes Personen Merkmale zuzuordnen, auch wenn diese z. T. nicht ausdrücklich im Text benannt werden. Sie können erkennen, warum ein Erzähler einen Sachverhalt auf eine bestimmte Weise darstellt (560 bis 639 Punkte).
- Kompetenzstufe 5:** Sie können in sehr vielschichtigen, umfangreichen Texten verstreute Informationen auffinden, verknüpfen und in anderen Zusammenhängen verwenden. Sie sind in der Lage, Interpretationsvorschläge plausibel zu beurteilen und in einem argumentativen Text zentrale Thesen herauszufinden. Sie können die Funktion einzelner Elemente einer Argumentationskette (z. B. Beispiele) und im Text enthaltene Wertungen erkennen (640 und mehr Punkte).

Die Testleistungen der Schülerinnen und Schüler werden in Form eines Punktwertes ermittelt, welcher auf der Metrik der Bildungsstandards (BISTA) abbildbar ist.⁷ Für das Erreichen einer bestimmten Kompetenzstufe gelten die oben notierten Kompetenzstufengrenzen. Die Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten (Punktwerte) erlauben damit eine Zuordnung der Testleistung zu den Kompetenzstufen.

Die hier zugrunde liegenden KMK-Standards für den MSA gehen davon aus, dass mit Erreichen des MSA im Durchschnitt Leistungen auf der Kompetenzstufe 3 (Regelstandard) erbracht werden sollten. Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies beispielsweise, dass die Erreichung der Kompetenzstufe 3 in der 8. Jahrgangsstufe bereits den Zielsetzungen des Deutschunterrichts am Ende der 10. Jahrgangsstufe (MSA) entspricht.

⁶ Detaillierte Beschreibungen zu den Kompetenzstufenmodellen finden Sie auf den Internetseiten des IQB (unter → www.iqb.hu-berlin.de)

⁷ Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden mit Bezug auf die Bildungsstandards auf einer Punkteskala (BISTA) abgebildet, deren Mittelwert bei 500 Punkten liegt und die auf eine Standardabweichung von 100 Punkten festgesetzt ist.

3.4.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

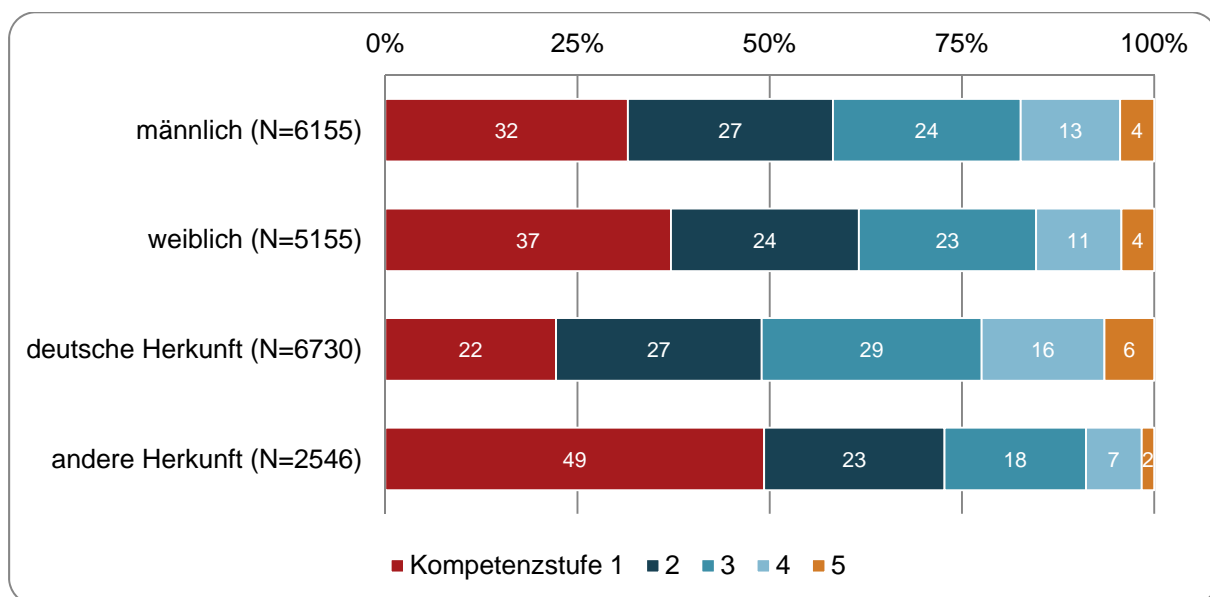
Aus den Antworten der Schülerinnen und Schüler wurde unter Berücksichtigung der Aufgabenschwierigkeit ein Fähigkeitswert berechnet. Der berechnete Wert wurde entsprechend der technischen Hinweise des IQB auf die allgemeine Metrik der Bildungsstandards (BISTA) bezogen und gestattet weiterhin unter Bezug auf die festgelegten Kompetenzstufengrenzen die Zuordnung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers zu einer Kompetenzstufe.

Die folgenden Abbildungen illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Berlin im Fach Deutsch für die beiden eingesetzten Testhefte, die das *Leseverstehen* testen (Abb. 3.11 und 3.12).

Geschlechtsspezifische Unterschiede werden in Testheft 1 vor allem in den niedrigsten Kompetenzstufen auffällig. Mädchen sind anteilig etwas mehr in der unteren Kompetenzstufe vertreten. Die beiden höchsten Kompetenzstufen sind jedoch sehr ähnlich verteilt.

Die Betrachtung der Ergebnisse nach Herkunftssprache zeigt für Testheft 1 auf, dass Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache deutlich schwächer im Vergleich zu ihren Mitschülern mit deutscher Herkunftssprache abschneiden. Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache erreichen die Kompetenzstufe 2 nicht.

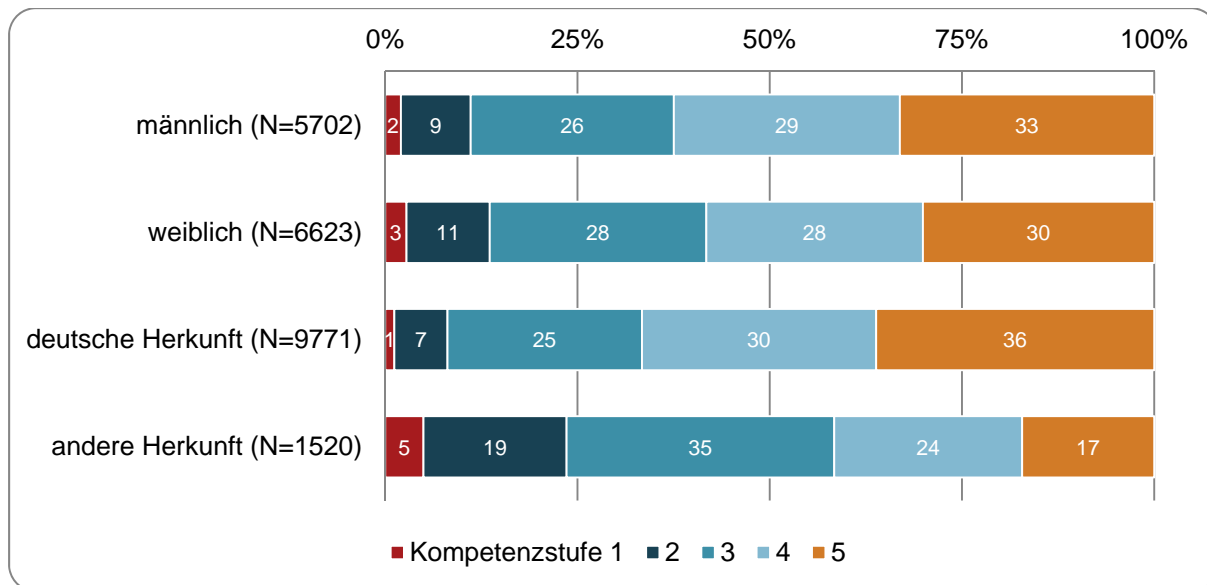
Abbildung 3.11: Kompetenzstufenverteilung im Fach Deutsch *Leseverstehen* für Testheft 1 nach Geschlecht und Herkunftssprache



Während in Testheft 1 jeweils ein substantieller Anteil der Schülerinnen und Schüler in Kompetenzstufe 1 eingeordnet werden, ist dies in Testheft 2 lediglich in sehr geringem Umfang der Fall. Im Gegensatz dazu ist mit Ausnahme der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache jeweils etwa ein Drittel der Teilnehmer/-innen an den Tests in der höchsten Kompetenzstufe 5 zu verorten.

Die für Testheft 1 festgestellten Unterschiede zwischen den Geschlechtern und der Herkunftssprache sind ebenfalls in ganz ähnlicher Weise auch für Testheft 2 beobachtbar. Jungen schneiden geringfügig besser ab als Mädchen, wobei die Unterschiede marginal sind. Schülerinnen und Schüler mit deutscher Herkunftssprache schneiden besser ab als ihre Mitschüler/-innen mit nichtdeutscher Herkunftssprache.

Abbildung 3.12: Kompetenzstufenverteilung im Fach Deutsch *Leseverstehen* für Testheft 2 nach Geschlecht und Herkunftssprache



3.4.3 Ergebnisse nach Lösungshäufigkeiten

Durchschnittliche Lösungshäufigkeiten für jede getestete Aufgabe sind den entsprechenden Tabellen im Anhang zu entnehmen. Neben der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit der einzelnen Aufgaben für alle Schulen in Berlin wird diese auch unterteilt nach Geschlecht und Herkunftssprache angegeben. Dies ermöglicht einen genaueren Vergleich der Gruppen. Für jedes der eingesetzten Testhefte wird eine eigene Tabelle dargestellt (vgl. Tab. 6.5.11 und Tab. 6.5.12 im Anhang).

4 Fachdidaktische Erläuterungen – Schwerpunkt: Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen in den Testergebnissen

4.1 Einführung Testkonstruktion

Bevor Kompetenztests wie VERA als Messinstrument an den Schulen eingesetzt werden, durchlaufen sie ein mehrstufiges Konstruktionsverfahren, das sicherstellen soll, dass die Tests den gängigen Testgütekriterien genügen. Dazu gehören die drei Hauptgütekriterien:

- **Objektivität** Wie unabhängig ist der Test von den Untersuchungsbedingungen?
- **Reliabilität** Wie genau misst ein Test (Zuverlässigkeit)?
- **Validität** Wird gemessen, was gemessen werden soll (Gültigkeit)?

Ein weiteres Testgütekriterium, welches im Folgenden genauer betrachtet werden soll, ist die sogenannte „**Testfairness**“. Der Begriff der Unfairness wird dabei durch das Ausmaß einer systematischen Diskriminierung bestimmter Testpersonen aufgrund ihrer ethnischen, soziokulturellen oder geschlechtsspezifischen Gruppenzugehörigkeit definiert. Um nun die Testfairness sicherstellen zu können, werden in einem ersten Schritt eine Vielzahl von sogenannten Testitems (Aufgaben) auf der Grundlage der aktuellen Lehrpläne entwickelt. In einer ersten kleinen Erprobungsstichprobe von Schülerinnen und Schülern (Pilotierung) werden dann bspw. die Verständlichkeit von Aufgabenstellungen oder das Anspruchsniveau der Aufgaben überprüft. Die statistische Auswertung dieser Erhebung ermöglicht anschließend den Ausschluss von Testitems (Aufgaben), die nicht gut funktionieren bzw. den Testgütekriterien nicht entsprechen.

An dieser Stelle soll nun das Gütekriterium der „**Testfairness**“ in den Vordergrund treten. Anhand der Ergebnisse im VERA-8-Test 2011 wird analysiert, inwiefern die Testaufgaben Mädchen oder Jungen systematisch nach ihrem Geschlecht benachteiligen. Den statistischen Nachweis einer solchen Testfairness in Bezug auf das Merkmal Geschlecht erbringt man folgendermaßen: Es werden die Lösungswahrscheinlichkeiten zwischen den Schülergruppen (Mädchen und Jungen) getrennt betrachtet. Dabei sollten sich diese Lösungswahrscheinlichkeiten ausschließlich über die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler erklären und nicht über deren Zugehörigkeit zu einer der beiden Gruppen bzw. damit verbundenen Merkmalen (wie beispielsweise spezifischen Interessen und Vorlieben). Bei der Konstruktion und der Auswahl der Aufgaben für den Test führt dieses Testkriterium zum Beispiel dazu, dass eher „geschlechtsneutrale“ Aufgabenthemen bevorzugt werden. Die statistische Überprüfung der geschlechtsspezifischen Testfairness wird bei der Pilotierung und der darauffolgenden Testheftzusammenstellung durch das IQB standardmäßig berücksichtigt.

Ohne die statistischen Analysen im Detail vorzustellen, wäre eine daraus folgende Erwartung an die Ergebnisse des VERA-Tests, dass sich die Lösungshäufigkeiten der Aufgaben für die Mädchen und Jungen im Durchschnitt wenig systematisch voneinander unterscheiden bzw. wenn dies der Fall sein sollte, dies nicht auf geschlechtsspezifische Merkmale zurückzuführen ist.

4.2 Untersuchung der Hörkompetenz im Fach Englisch

Das Gütekriterium der „**Testfairness**“ soll nun exemplarisch in einigen Kompetenzbereichen betrachtet werden. Zunächst wird anhand der Ergebnisse im VERA-8-Englishtest 2011 analysiert, ob und inwiefern evtl. die Testaufgaben Mädchen oder Jungen systematisch nach ihrem Geschlecht diskriminieren.

Betrachtet man die Kurvenverläufe für die Testheftversion 1 im Bereich des Hörverstehens (vgl. Abb. 4.1), lässt sich deutlich erkennen, dass die Ergebnisse von Mädchen und Jungen zu großen Teilen dicht beieinander liegen. Insgesamt lässt sich die Tendenz erkennen, dass Mädchen mehr Aufgaben richtig gelöst haben, in Einzelfällen liegt die Lösungshäufigkeit der Jungen aber auch über der der Mädchen. Lassen sich nun aus den Inhalten oder Formaten der Aufgaben Hinweise ableiten, die die höheren Lösungshäufigkeiten für ein Geschlecht erklären könnten?

Hörtext *At work* (Aufgabe 5):⁸ In diesem Hörtext soll aus dem Kontext der Beruf der Erzählerin erschlossen werden. Die richtige Antwort lautet „*police(wo)man*“. Die Aufgabe wurde von 4,5% mehr Jungen als Mädchen gelöst, die Abweichung ist also nicht sehr gravierend, dennoch ist es interessant den Wortlaut des Textes genauer anzuschauen. Hier werden Begriffe wie *fighting, crime, handgun* zur Tätigkeitsbeschreibung herangezogen. Es handelt sich also möglicherweise um ein Wortfeld, mit dem Jungen aufgrund häufigerer Nutzung von Videospiele vertrauter sind als Mädchen.

Hörtext *Class Trip* (Aufgabe 13) wurde von 6% mehr Jungen als Mädchen richtig beantwortet. Das abgefragte Reiseziel „Austria“ dürfte nicht zu den geläufigsten Vokabeln im Englischunterricht gehören. Dass die Jungen sie häufiger richtig beantworten, könnte durchaus auch mit Computerspielen aus dem Bereich Sport bzw. dem Interesse an Sportveranstaltungen selbst zu tun haben, bei denen englischsprachige Länderbezeichnungen gängig sind. Dieser Hörtext wurde auch in Testheft 2 eingesetzt und hier zeigt sich ebenso, dass, obwohl die Lösungshäufigkeit insgesamt auf einem sehr viel höheren Niveau liegt, Jungen bei dieser Teilaufgabe besser abschneiden als Mädchen.

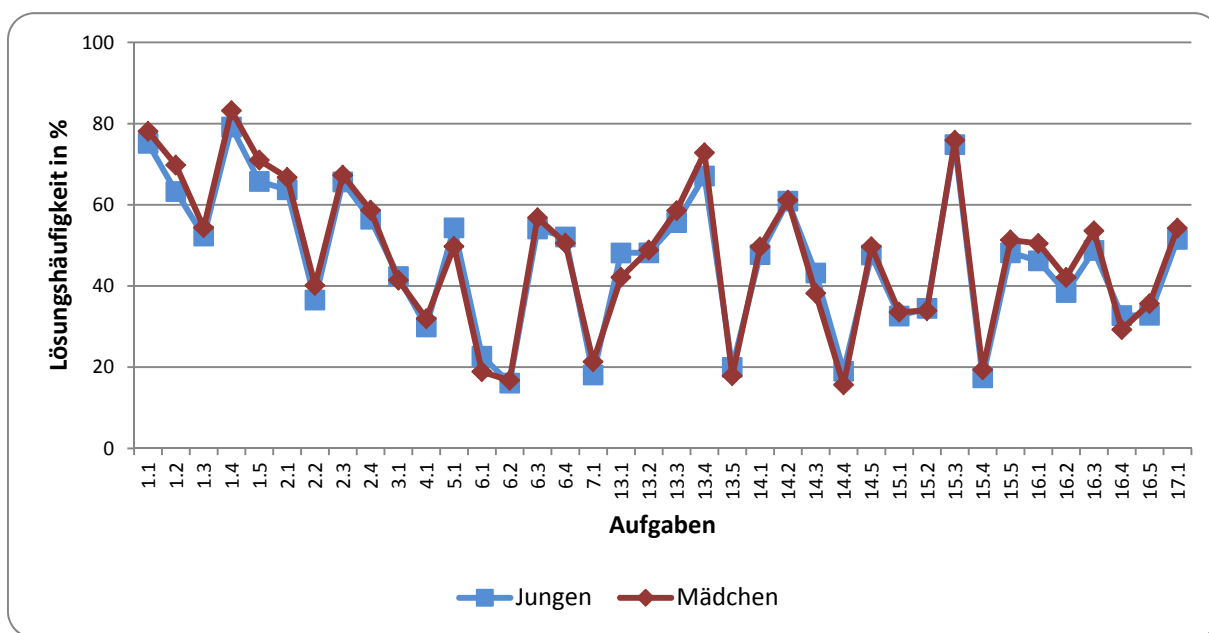


Abb. 4.11: Lösungshäufigkeiten der Aufgaben des Hörverstehentests (Testheft 1) nach Geschlecht differenziert

Für das Testheft 2 lässt sich feststellen, dass fast über alle Hörtexte hinweg die gleichen Leistungen von Mädchen und Jungen erbracht worden sind mit nur wenigen deutlichen Abweichungen (vgl. Abb. 4.2).

⁸ Alle VERA-Aufgaben und deren didaktische Kommentierungen können über das ISQ Portal (www.isq-bb.de/portal) und den darin eingebundenen **Aufgabenbrowser** aufgerufen werden.

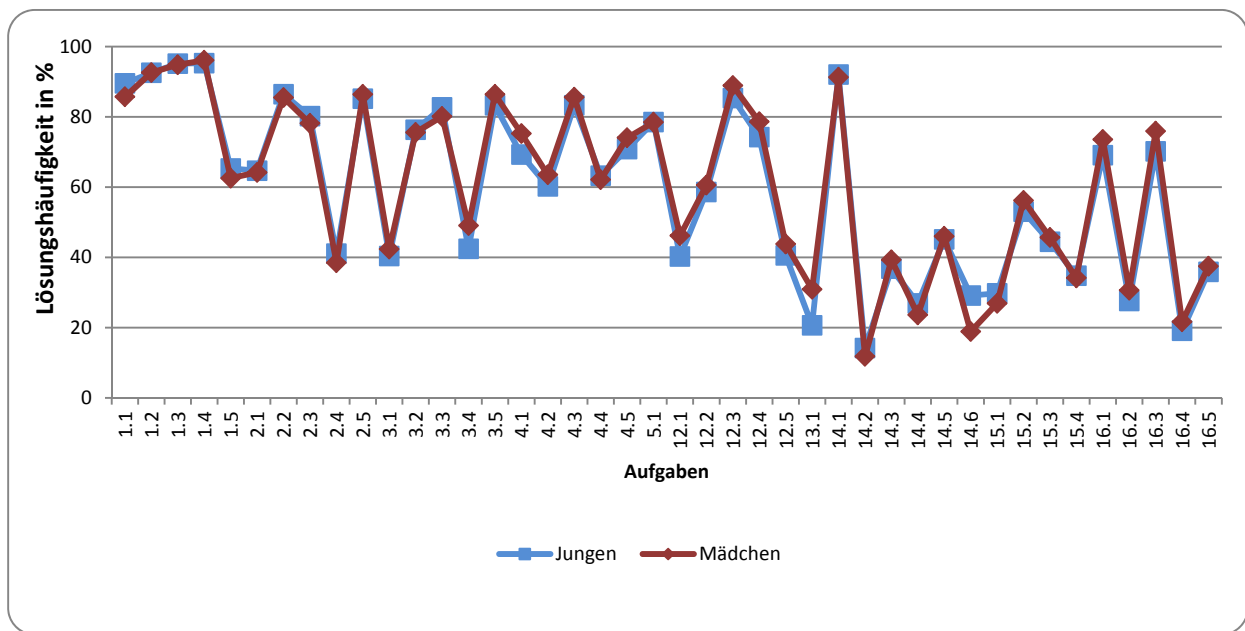


Abb. 4.2: Lösungshäufigkeiten der Aufgaben des Hörverstehenstests (Testheft 2) nach Geschlecht differenziert

Hörtext *Radio Spot* (Aufgabe 13) beantworten 10% mehr Mädchen richtig. Aus dem Kontext muss erschlossen werden, dass es sich um einen Werbespot zum Thema „Das Rauchen aufgeben“ handelt. Die hier u. a. angebotenen Schlüsselbegriffe des Textes *white teeth, clothes that don't smell* wurden unter Umständen eher von Mädchen mit dem ebenfalls genannten Begriff *tobacco* in einen schlüssigen Zusammenhang gebracht, da zu vermuten ist, dass sie sich eher mit den Auswirkungen des Rauchens auf Äußerlichkeiten beschäftigen als Jungen.

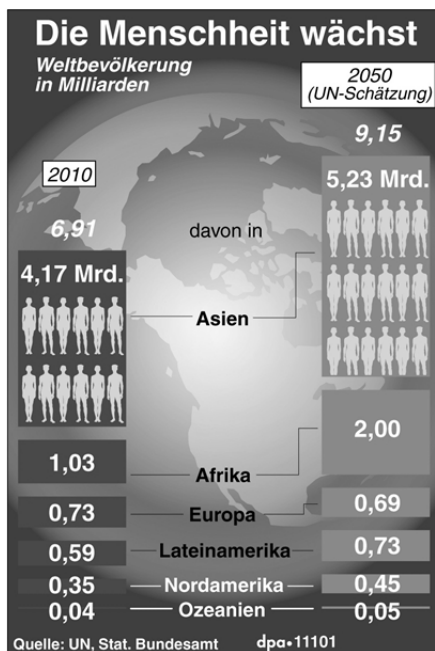
Hörtext *National Parks* (Aufgabe 14): Hier stellt sich die umgekehrte Situation dar. 10% mehr Jungen lösten die Aufgabe häufiger als Mädchen. Gefordert wurde, den Namen eines amerikanischen Bundesstaates aus dem Text herauszuhören. Da man davon ausgehen kann, dass Hörerwartungen bzw. Vorkenntnisse, in diesem Fall geografischer Art, die Hörverstehensleistung massiv beeinflussen, lässt sich hier möglicherweise ein Vorteil der Jungen konstruieren, die in aller Regel geografisch interessierter sind.

Die beschriebenen geringen unterschiedlichen Lösungshäufigkeiten von Mädchen und Jungen im Bereich des Hörverstehens lassen sich möglicherweise durch geschlechtsspezifische Interessen erklären, welche allerdings in der Gesamtschau und ihrem Ausmaß den Test nicht in einer Weise beeinflussen, dass von einer geschlechtsspezifischen Bevorzugung bzw. Diskriminierung gesprochen werden kann.

4.3 Untersuchung der Lesekompetenz im Fach Deutsch

Die Ergebnisse der VERA-8-Tests 2011 im Fach Deutsch bestätigen nicht die Annahme, dass Jungen bezogen auf die in VERA 8 getestete Lesekompetenz größere Probleme haben und eher schlechter abschneiden als Mädchen. Die Jungen schnitten gesamt betrachtet in allen Kompetenzbereichen des Deutsch-Lesetests, Informationen entnehmen, begründet schlussfolgern und nicht lineare Texte auswerten, besser ab als die Mädchen. Am Beispiel der Aufgabe „Weltbevölkerung“ aus dem

Kompetenzbereich *nicht lineare Texte auswerten* ist zu sehen (IQB VERA-8-Testheft 2)⁹, dass insbesondere bei den Teilaufgaben 4.3, 4.5 und 4.6 eine deutlich höhere Lösungshäufigkeit bei den Jungen gegenüber den Mädchen (vgl. Abb. 4.3) gegeben ist.



Grafik: „Die Menschheit wächst“ (10.07.2009), Grafiknummer 15041366, © dpa: picture alliance

Der Aufgabenstamm besteht ausschließlich aus einer Grafik, in der die zahlenmäßige Entwicklung der Weltbevölkerung dargestellt wird. Er enthält keine Fach- oder Fremdwörter sowie vollständige Satzstrukturen. Mit dieser Aufgabe kann diagnostiziert werden, inwieweit die Schülerinnen und Schüler ein Globalverständnis zu der Darstellung entwickeln, sie Details der Darstellung richtig interpretieren, relevante Informationen lokalisieren und eigenständig weiterverarbeiten können und ob sie aus den gewonnenen Daten eigene Schlussfolgerungen ziehen können. Bei dieser Leseaufgabe handelt es sich um eine sogenannte Ankeraufgabe, d. h. dass sie in beiden Testheften eingesetzt wurde.

Zur Bearbeitung der Teilaufgabe 3 müssen die Schülerinnen und Schüler die richtigen Zahlenwerte für die beiden Kontinente und die unterschiedlichen Jahre aus der Darstellung herausuchen, sie vergleichen und Veränderungen erkennen können. Dazu müssen sie den Aufbau der Darstellung verstanden haben. Beachtet werden muss, wie sich die Bevölkerungszahlen für die einzelnen Kontinente zwischen 2010 und 2050 verändern (vgl. IQB Didaktische Handreichung). Bei Teilaufgabe 5 müssen zur Überprüfung der Aussagen die einzelnen Bausteine der Darstellung gezielt lokalisiert und ausgewertet werden. Es muss die Größe von Flächen miteinander verglichen oder alternativ eine Rechenoperation durchgeführt werden. Zusätzlich wird Weltwissen vorausgesetzt (Wissen, was ein Kontinent ist). Zwei Werte müssen gezielt entnommen werden (Gesamtbevölkerung und die Bevölkerung Nordamerikas), um anschließend eine etwas komplexere Rechenoperation durchführen zu können.

Gibt es Faktoren, die das auffallend bessere Abschneiden der Jungen gegenüber den Mädchen gerade bei diesen drei Teilaufgaben erklären könnten? Als Erstes fällt auf, dass zur Bearbeitung der oben aufgeführten Teilaufgaben Zahlen und Werte eine wesentliche Rolle spielen. Zusätzlich werden (einfache) Rechenoperationen verlangt. Schon in der Aufgabenformulierung geht es um „ein Drittel“, um „über 5 Milliarden“ und um Dezimalzahlen, wie 0,05 und 1,18. Schrecken hohe und weniger gebräuchliche Zahlenwerte Mädchen von vornherein ab, sich mit der Aufgabe auseinanderzusetzen? Gibt es unbewusste Blockaden, wenn Werte und Zahlen in Beziehung zueinander gesetzt werden müssen? Werden abstrakte Daten und Informationen durch Zahlenwerte in Lesetexten von Schülerinnen „überlesen“, also nicht mit dem gleichen Stellenwert wahrgenommen wie ein ausformulierter Text? Viele dieser Erklärungsmöglichkeiten bedienen Vorurteile bezogen auf die unterschiedliche Sozialisation von Jungen und Mädchen. Interessanter ist jedoch die Frage, wie Schüler/-innen, die in der Kompetenz *nicht lineare Texte auswerten* Probleme haben, gezielt gefördert werden können.

⁹ Alle VERA-Aufgaben und deren didaktische Kommentierungen können über das ISQ Portal (www.isq-bb.de/portal) und den darin eingebundenen **Aufgabenbrowser** aufgerufen werden.

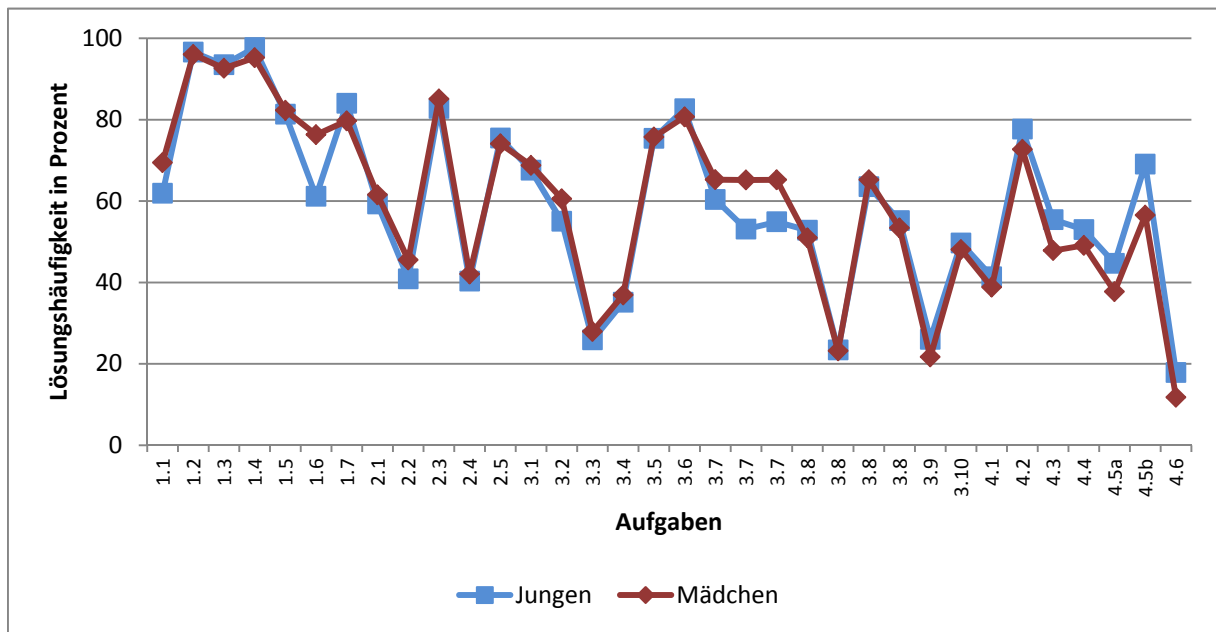


Abb. 4.3: Lösungshäufigkeiten der Aufgaben des Leseverstehenstests (Testheft 1) nach Geschlecht differenziert

Weiterarbeit und Förderung (vgl. IQB Didaktische Handreichung):¹⁰

Vor der ersten Begegnung mit verschiedenen Darstellungen/Grafiken sollten jeweils Vorwissen aktiviert und Fragen zum Thema gesammelt werden, die mit Hilfe der Darstellungen beantwortet werden sollen. Konkret für die Aufgabe „Weltbevölkerung“ heißt das, dass vor dem Lesen des Schaubildes das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zum Thema Weltbevölkerung abgerufen wird. Sie können zunächst selbst schätzen, wie viele Menschen derzeit auf der Erde leben, wie sich die Gesamtbevölkerung auf die einzelnen Kontinente verteilt und wie viele Menschen es insgesamt im Jahre 2050 auf der Welt geben wird. Die Schätzungen können dann anhand der Darstellung überprüft werden. Es bietet sich an, weitere nicht lineare Darstellungsformen mit ähnlicher Thematik ergänzend auswerten zu lassen. Unterschiedliche Darstellungen können anschließend auch hinsichtlich ihrer äußeren Form miteinander verglichen werden.

Die Auswertung der Darstellung kann für schwächere Schüler/-innen auch mit Hilfe eines Lückentextes unterstützt werden, in den Daten aus den Diagrammen eingetragen werden.

Zur Weiterarbeit können die Informationen aus der Darstellung in einen Zeitungsbericht umgeschrieben werden. Außerdem können eigene nicht lineare Darstellungen zu kleinen Umfragen in der Lerngruppe oder Schule angefertigt werden. Auch Textverarbeitungsprogramme bieten verschiedene Möglichkeiten der Erstellung nicht linearer Darstellungen, deren Einsatz sicher einen hohen Anreiz für Schülerinnen und Schüler darstellt, sich damit zu beschäftigen.

Wichtig ist, Schülerinnen und Schüler immer wieder mit unterschiedlichen grafischen Darstellungen aus allen Lebensbereichen zu konfrontieren, um ihnen einerseits eine mögliche Scheu vor abstrakten Daten zu nehmen und andererseits durch wiederholtes Üben Strategien an die Hand zu geben, nicht lineare Texte lesen, verstehen und auswerten zu können.

¹⁰ Alle Hinweise zur Weiterarbeit und Förderung, welche sich auf die VERA-Aufgaben beziehen, sind online über den in das ISQ-Portal eingebundenen **Aufgabenbrowser** zugänglich (www.isq-bb.de/porta).

4.4 Untersuchung der mathematischen Kompetenz

Auf geschlechtsbedingte Unterschiede in mathematischen Kompetenzbereichen wurde bereits vielfach hingewiesen. Eine Sonderauswertung der PISA-Ergebnisse von 2003 kommt zu dem Resultat, dass die Mädchen im Mittel um 10,5 Punkte (2 %) schlechter abgeschnitten hatten als die getesteten Jungen¹¹. Die Größe der Unterschiede zwischen den Geschlechtern ist von Land zu Land sehr verschieden. So lagen z. B. türkische Mädchen 22,6 Punkte hinter ihren Mitschülern, in Großbritannien war der Unterschied nur gering, in Skandinavien kaum messbar und in Island schnitten die Mädchen sogar 14,8 Punkte besser als die Jungen ab. Zurückgeführt werden die Unterschiede auf kulturelle Unterschiede in den Ländern. Von Bedeutung sind hier die Bildung von Frauen, ihre Beteiligung am politischen Leben, ihr Wohlergehen und Einkommen, die Rolle bzw. das Bild der Frau in der Gesellschaft. Anders ausgedrückt: der Lernerfolg hängt von Unterrichtsqualität und Lehrplan ab, aber es wirkt sich auch der Stellenwert aus, den Schule, Lehrer, Familie und Gesellschaft guten Mathematikkenntnissen bei Mädchen beimessen.

Auch die VERA-8-Aufgaben 2011 wurden im Durchschnitt von den Jungen besser bewältigt als von den Mädchen. So lösten in Berlin durchschnittlich 6% mehr Jungen die Aufgaben aus Testheft 1; bei Testheft 2 waren es im Mittel 4% mehr (vgl. Tabellen 6.5 im Anhang).

Auf Teilaufgabenebene wird es noch deutlicher: Bei Vernachlässigung von Aufgaben, bei denen der Unterschied zwischen den Lösungshäufigkeiten von Jungen und Mädchen weniger als 5% beträgt, finden sich im Testheft 1 eine Aufgabe (Nr. *15 Judomatte*), bei der die Mädchen deutlich besser waren und 16 Aufgaben, bei denen die Mädchen deutlich schlechter waren. Davon sogar 10 Aufgaben, bei denen die Differenz der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit zwischen Jungen und Mädchen mehr als 10 % beträgt. Am auffallendsten ist die Aufgabe *2.2 Literberechnungen* mit einem Unterschied in der Lösungshäufigkeit von rund 23% zwischen Jungen und Mädchen. Im Testheft 2 findet sich keine Aufgabe, bei der die Mädchen deutlich besser waren als die Jungen. Allerdings gibt es 9 Aufgaben, bei denen die Mädchen deutlich schlechter abschnitten; davon jeweils 5 Aufgaben, bei denen die Differenz mehr als 10 % beträgt.

Teilaufgaben mit bedeutenden Abweichungen gibt es aus allen drei Anforderungsbereichen und allen fünf Kompetenzstufen. Auch lassen sie sich keiner bestimmten Leitidee oder allgemeinen mathematischen Kompetenzen zuordnen (vgl. Didaktische Handreichung, Modul C, Seite 3).

Einige auffällige Aufgaben im Detail: Unabhängig von der Testheftversion zeigten die Mädchen geringere Leistungen bei den folgenden drei Aufgaben:

Literberechnungen

1. *Gib an, wie viel $\frac{3}{4}$ von 10 Litern sind.*
2. *$\frac{2}{3}$ von einem Volumen sind 6 Liter. Gib an, wie groß das Volumen ist.*

Mathematikarbeit

Rolf sagt: „In der letzten Mathematikarbeit habe ich 48 von 60 Punkten erreicht, das sind der Gesamtpunktzahl.“ Welcher der folgenden Prozentsätze muss eingesetzt werden? ...

Holzstab

1. *Ein 3m langer Holzstab wird in zwei gleiche Teile zerlegt. Gib an, wie lang jedes Teil ist.*
2. *Von einem 2m langen Pfahl steckt ein Viertel im Boden. Gib an, wie viel Meter des Pfahls **nicht** im Boden stecken.*

Alle drei Aufgaben entstammen dem Anforderungsbereich I *Reproduzieren* und werden der Kompetenz K5 – *Mit symbolischen/formalen/technischen Elementen umgehen* – zugeordnet. Konkret sind neben einfachen Grundrechenoperationen gute Vorstellungen vom Anteils-Begriff erforderlich. So ist in der ersten Aufgabe ein Bruch(teil) als Operator aufzufassen („ $\frac{3}{4}$ von“), in der zweiten sind „48 von 60 Punkten“ als Anteil aufzufassen und daraus der entsprechende Prozentsatz zu berechnen

¹¹ Quelle: OECD-Studie „Equally prepared for life? How 15 year-old boys and girls perform in school“. Der Bericht stützt sich auf Daten aus den PISA-Erhebungen und andern OECD-Studien.

bzw. auszuwählen, und in der dritten Aufgabe muss „ein Viertel“ als vierter Teil von 2m gedeutet werden (siehe entsprechende Aufgabenanalysen in der Didaktischen Handreichung, Modul C). Die Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass Mädchen nicht so gute Anteils- bzw. Prozentvorstellungen haben wie Jungen. Die Grundlagen dafür müssten bereits in der Grundschule (Bruchrechnung) bzw. Anfang der 7. Klasse (Prozentsteigerung) gelegt worden sein.

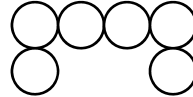
Mögliche Übungsaufgaben zur Weiterarbeit:

1. Übertrage die nachstehenden Figuren in dein Heft und schraffiere dann jeweils $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$ in der jeweiligen Figur!

a)



b)



2. Du bekommst 32 Murmeln. Wie viele Murmeln sind

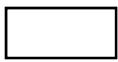
a) die Hälfte

b) ein Viertel

c) drei Achtel des Ganzen?

3. Ergänze die Figur zu einem Ganzen!

a)



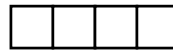
$\frac{1}{2}$

b)



$\frac{1}{4}$

c)



$\frac{2}{3}$

Weitere VERA-Aufgaben inklusive ausführlicher didaktischer Kommentierungen und Anregungen für die Weiterarbeit finden Sie über den Aufgabenbrowser des ISQ, erreichbar unter www.isq-bb.de/portal.

5 Rückmeldungen und Weiterarbeit

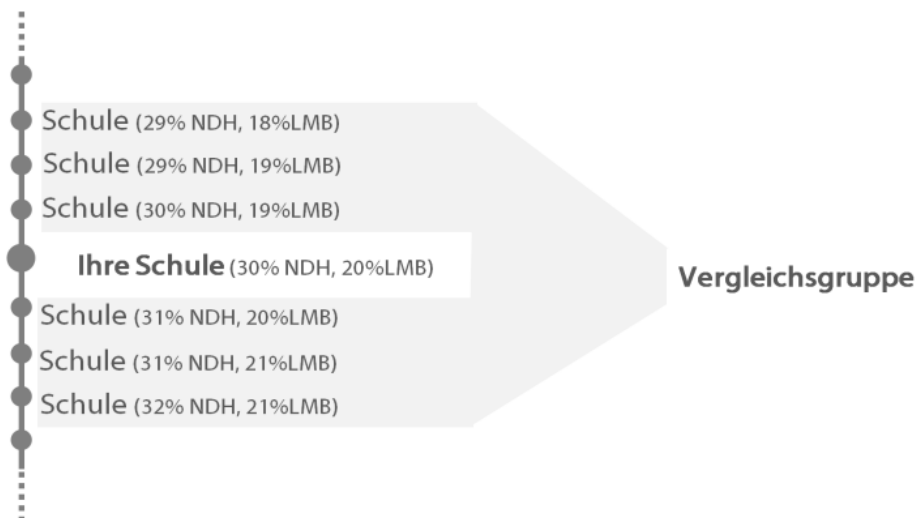
Das ISQ stellt für alle getesteten Fächer für die Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen verschiedene Rückmeldeformate im Rahmen der VERA-8-Tests zur Verfügung. In einem mehrstufigen Rückmeldeprozess, der für alle Fächer identisch ist, werden

- Sofortrückmeldungen,
- individuelle Rückmeldungen (insbesondere für Schülerinnen und Schüler, Eltern),
- klassen- bzw. kursbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Lehrkräfte),
- schulbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Fachkonferenzen und Schulleitungen)

generiert und als PDF-Dokumente im passwortgeschützten Bereich des **ISQ-Portals als Download** zur Verfügung gestellt (→ www.isq-bb.de/portal).

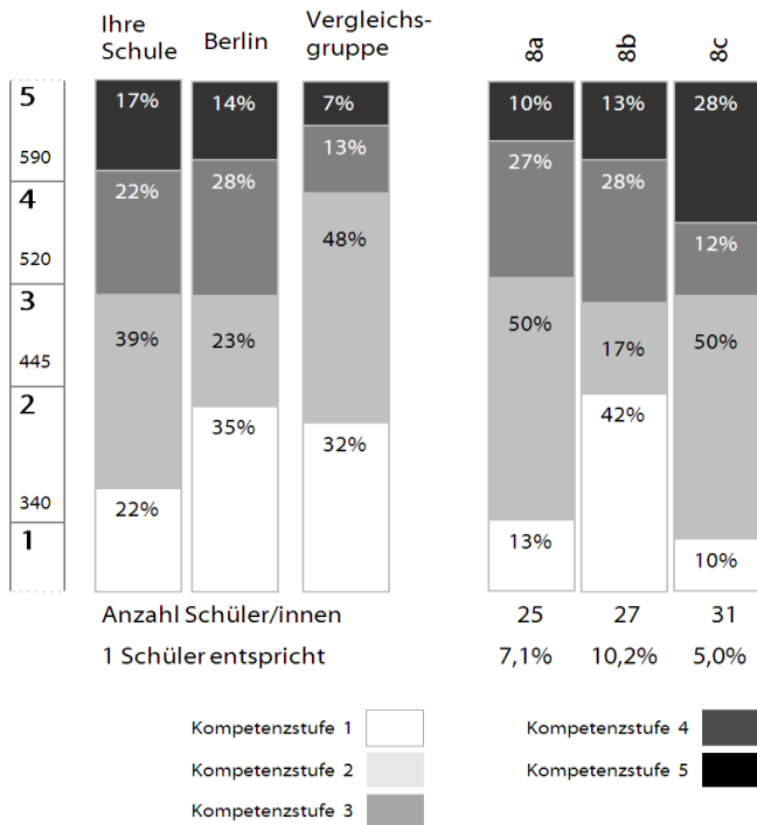
Zum ersten Mal im Rahmen von VERA 8 werden im Schuljahr 2010/11 **unterschiedliche Zusammensetzungen der Schülerschaft** bei der Berechnung einer Vergleichsgruppe für eine Schule berücksichtigt. Zur Unterscheidung wird auf zwei Merkmale zurückgegriffen, welche auch im Rahmen von Zuwendungsverfahren durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung bereits aufgegriffen werden: zum einen wird der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) herangezogen, zum anderen der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I, welche von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind (LMB). Die Bildung der Vergleichsgruppen wird folgendermaßen vollzogen: Die Schulen werden gemäß ihres Anteils an den oben genannten Merkmalen (ungewichtete Indexbildung aus beiden Merkmalen) in eine Rangreihe gebracht. So ist es möglich, die Schulen entlang ihrer Anteile an Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache und Lernmittelbefreiung zu ordnen. Zur Berechnung eines Vergleichswertes für eine einzelne Schule werden dann jeweils die in der Rangreihe nächsten drei Schulen oberhalb und unterhalb derselben herangezogen. Die Vergleichsgruppe besteht damit aus insgesamt sechs Schulen mit einer sehr ähnlichen Zusammensetzung der Schülerschaft (vgl. Abb. 5.1).

Abbildung 5.1 Bildung der fairen „Vergleichsgruppe“ unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft auf Schulebene



Jede Schule erhält somit eine schuleigene Vergleichsgruppe und kann die eigenen Ergebnisse mit denen anderer Schulen, die unter sehr ähnlichen Bedingungen arbeiten, vergleichen. Innerhalb der schulbezogenen Rückmeldung wird der Wert der Vergleichsgruppe abgebildet (vgl. Abb. 5.2).

Abbildung 5.2 Zur Umsetzung des fairen „Vergleichs“ unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft auf Schulebene in den schulbezogenen Rückmeldungen (Musterrückmeldung)



Die Rückmeldungen sollen im Allgemeinen als Impuls und als Grundlage für die Weiterentwicklung kompetenzorientierten Unterrichts dienen. Zunächst einmal sollen die Ergebnisse einen Überblick über die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler, der Klassen bzw. Kurse und Schulen liefern, und dies explizit über das Anlegen eines objektiven, d. h. kriterialen Leistungsmaßes der Bildungsstandards bzw. den darauf aufgebauten Aufgaben. Im Folgenden sind einige **Fragen** aufgeführt, welche für die Weiterarbeit mit den VERA-8-Rückmeldungen in den Schulen von Interesse sein können:

- Welche Ergebnisse sind auffällig, unerwartet, erklärungsbedürftig? Und: Lassen sich Erklärungsmuster dafür finden (z. B. Schulorganisation, Zusammensetzung der Lerngruppen, Unterrichtsausfall, Motivation der Schüler, Lernvoraussetzungen)?
- Gab es andere außergewöhnliche Umstände, die das Testergebnis positiv/negativ beeinflusst haben könnten?
- Bei welchen Aufgaben ist die Klasse im Vergleich zu referenzierten Landeswerten bzw. zu anderen Klassen/Kursen der Schule ausgesprochen erfolgreich und woran könnte dies liegen?
- Sind einzelne Fehlerschwerpunkte systematischer Art?

- Wo hat die Klasse Stärken und Schwächen verglichen mit den Parallelklassen? Zeigen sich ähnliche Muster in anderen Klassen/Kursen?
- Inwieweit besteht für einzelne Schülerinnen und Schüler spezifischer Förderbedarf? In welchem Maße können die Ergebnisse in Elterngespräche Eingang finden?
- Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen?
- In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse zu Zeugnisnoten oder den Ergebnissen von Klassenarbeiten?
- Stimmen die Ergebnisse hinsichtlich der Kompetenzen und Aufgaben mit den Erwartungen überein? Waren die Leistungserwartungen realistisch?
- Welche Ergebnisse können/müssen/sollten in der Fachgruppe, der Fach-, Gesamt- oder Schulkonferenz besprochen werden?

Im ISQ-Portal (→ www.isq-bb.de/portal) stehen Ihnen neben den VERA-8-Rückmeldungen weitere Angebote zur Verfügung, die Sie für die Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen nutzen können.

- Eine detaillierte Beschreibung des Umganges mit den VERA-8-Rückmeldungen finden Sie in der **Broschüre zu den Vergleichsarbeiten** in Berlin (→ www.isq-bb.de/vera)
- Die vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelten **Didaktischen Handreichungen** bilden die umfangreichste Sammlung an didaktischen Erläuterungen einzelner VERA-Aufgaben mit gezielten Hinweisen für die praktische Weiterarbeit. Zusätzlich können Sie über eine interaktive **Aufgabendatenbank** Informationen zu einzelnen Aufgaben oder Kompetenzen online abrufen.
- Als weiteres Unterstützungsangebot steht Ihnen das **Selbstevaluationsportal** (SEP) (→ www.sep.isq-bb.de) zur Verfügung, mit welchem Sie Ihren Unterricht in Hinblick auch auf allgemeine und fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität einschätzen können.
- Das Landesinstitut für Schule und Medien stellt ebenfalls vielfältige **fachbezogene Angebote** für die Unterrichtsentwicklung zur Verfügung (→ www.lisum.berlin-brandenburg.de).

6 Anhang

6.1 Erläuterung der verwendeten Abkürzungen / Begriffe

N	Anzahl der Fälle
dH	deutscher Herkunftssprache
ndH	nichtdeutscher Herkunftssprache
BISTA	Bildungsstandards
KS	Kompetenzstufe

Lösungshäufigkeit ist der prozentuale Anteil der Aufgaben am Gesamttest, der gelöst wurde.

Standardabweichung ist die durchschnittliche Abweichung der Werte (z. B. Lösungshäufigkeiten) vom Mittelwert (z. B. durchschnittliche Lösungshäufigkeit in einem Bezirk) einer untersuchten Größe (z. B. Lösungshäufigkeit in Deutsch *Lesen*).

Pilotierung Um einen objektiven schulübergreifenden Bewertungsmaßstab für die VERA-Aufgaben zu erhalten, müssen sogenannte *Pilotierungsstudien* (Voruntersuchungen) durchgeführt werden. Dabei wird anhand einer ausreichend großen Stichprobe der tatsächliche Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe bestimmt. Da ständig Aufgaben entwickelt werden müssen, werden Pilotierungen laufend durchgeführt. Im Rahmen einer Pilotierung werden weitaus mehr Aufgaben überprüft, als später im VERA-Test tatsächlich eingesetzt werden. Nur jene Aufgaben, welche sich in der Voruntersuchung bewährt haben, finden in die endgültigen Testhefte Eingang.

6.2 Ergebnisse nach Bezirken und Fächern

Im Folgenden werden die Ergebnisse in den einzelnen Tests regionalisiert auf der Ebene von Bezirken dargestellt. Der Anordnung der Bezirke innerhalb der Grafiken folgt aufsteigend dem Anteil der Schülerinnen und Schüler auf der Kompetenzstufe 1 (unter Mindeststandard).

Abbildung 6.2.1: Kompetenzstufenverteilung im Fach Mathematik nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe 1 sortiert)

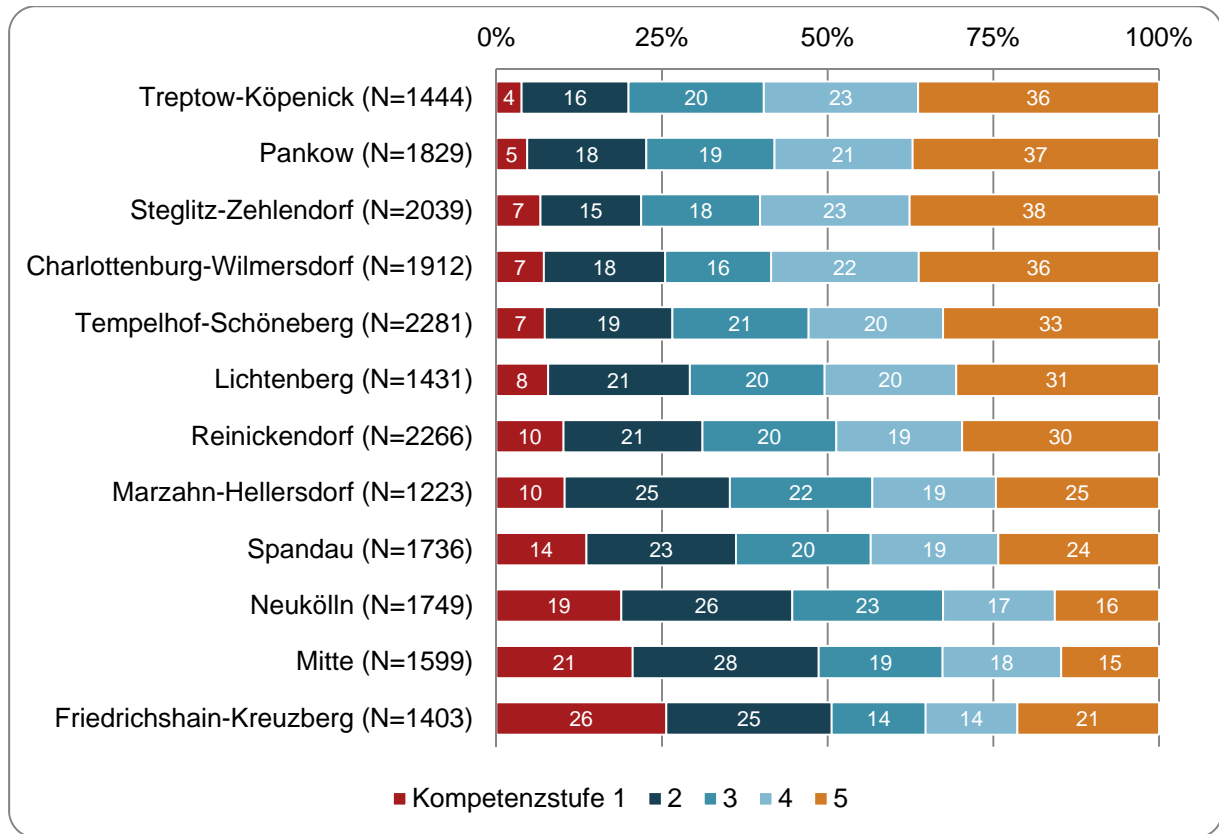


Abbildung 6.2.2: Kompetenzstufenverteilung im Fach Englisch *Leseverstehen* nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe 1 sortiert)

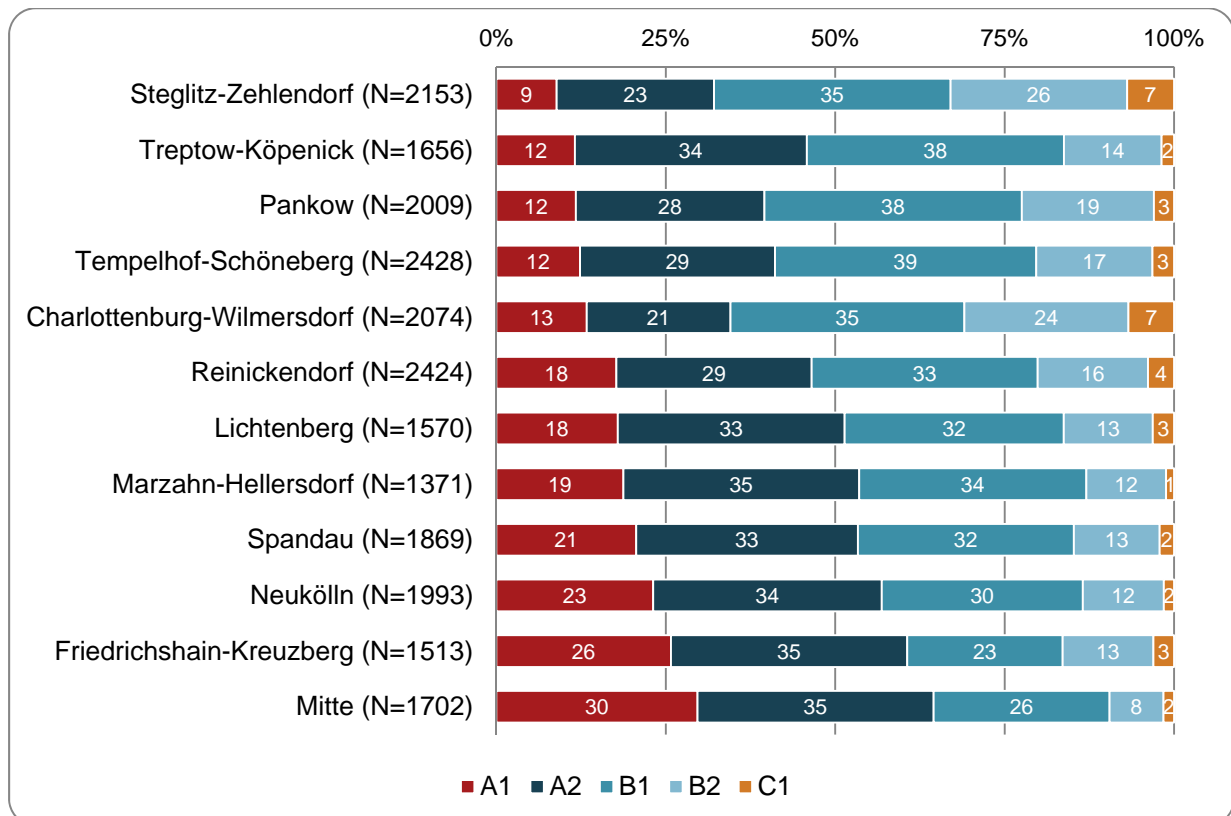


Abbildung 6.2.3: Kompetenzstufenverteilung im Fach Englisch Hörverstehen nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe 1 sortiert)

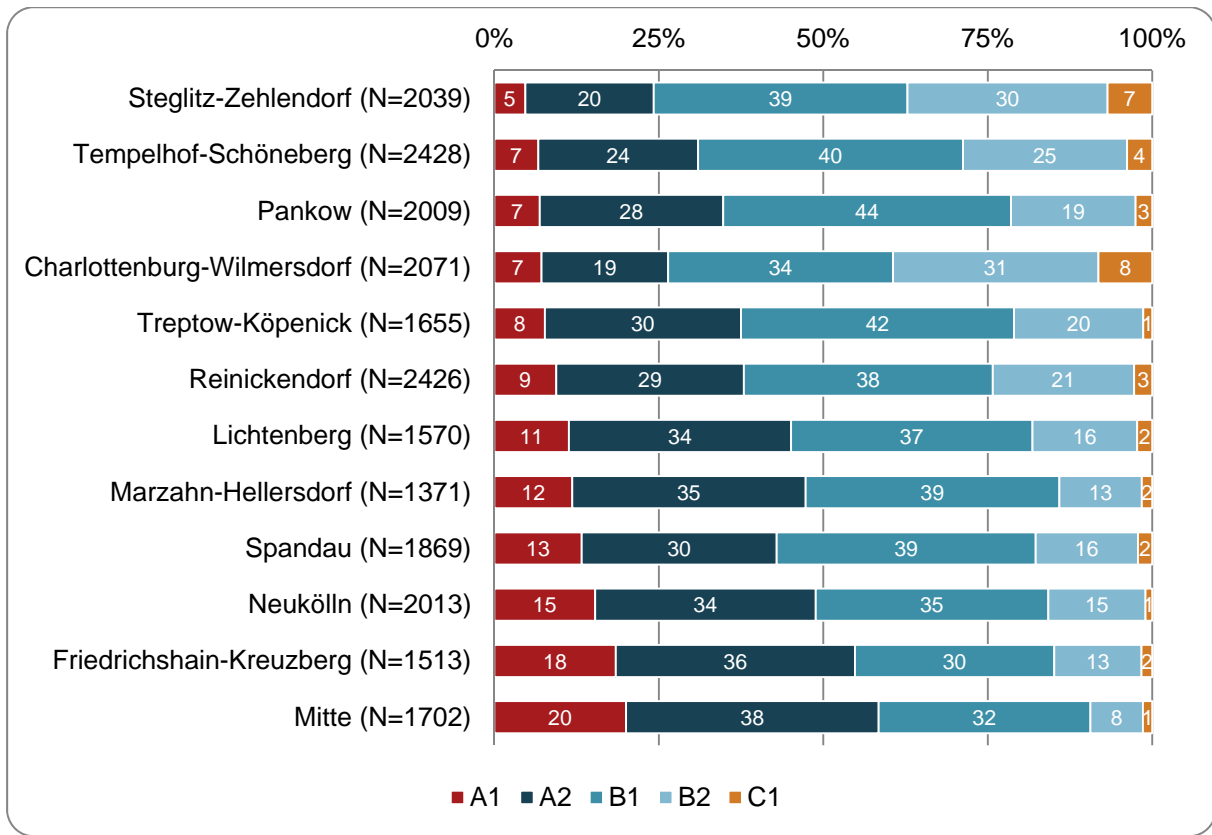


Abbildung 6.2.4: Kompetenzstufenverteilung im Fach Deutsch Leseverstehen nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe 1 sortiert)

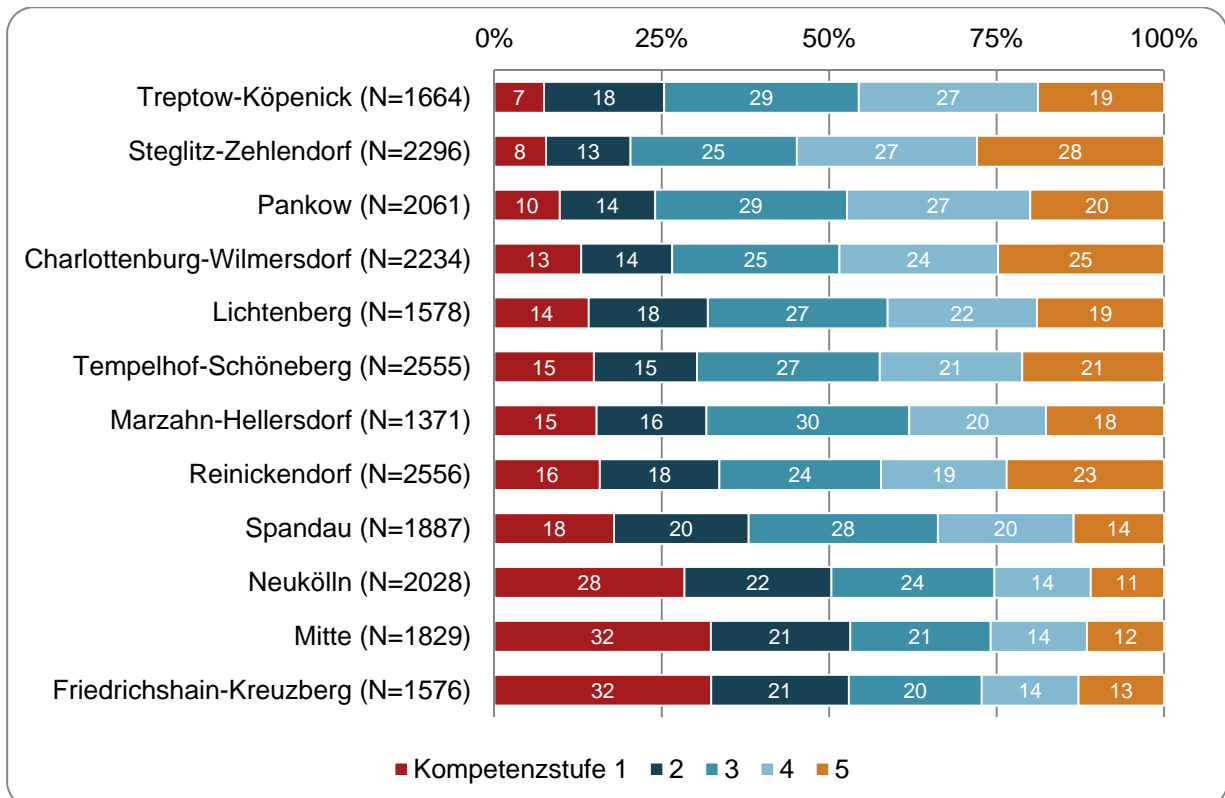


Abbildung 6.2.5: Kompetenzstufenverteilung im Fach Französisch *Leseverstehen* nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe 1 sortiert)

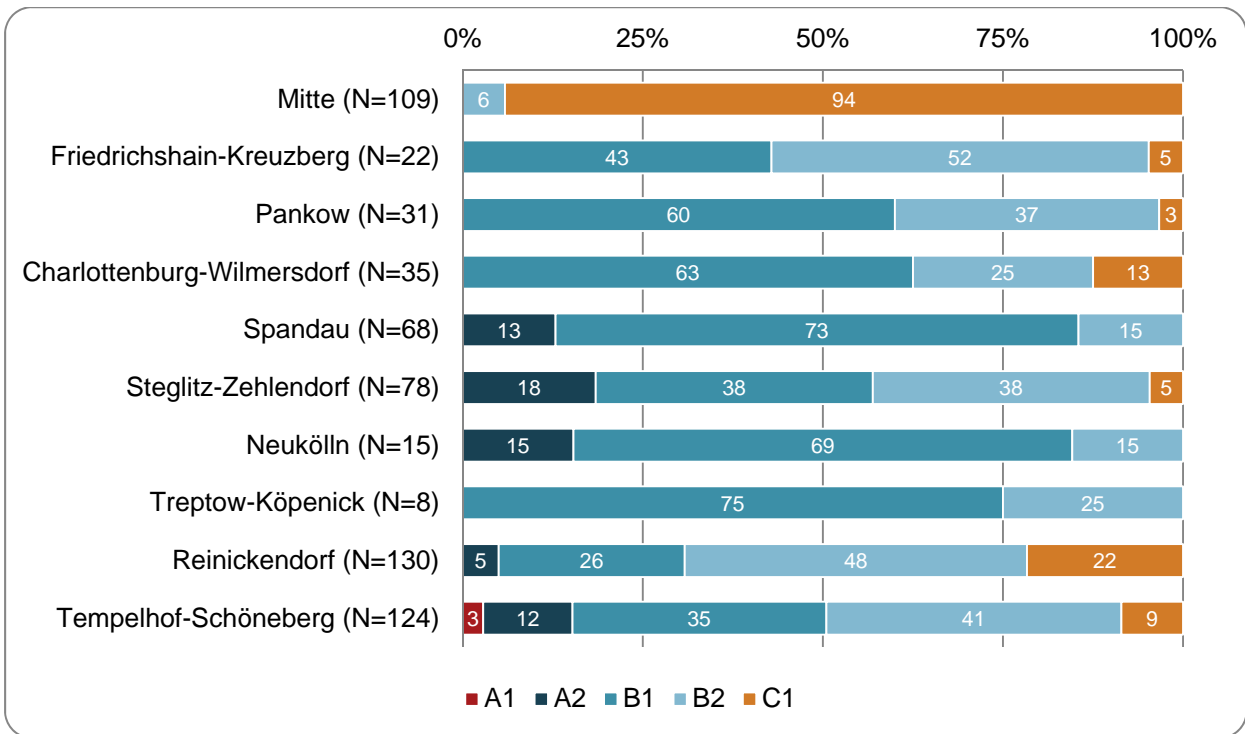
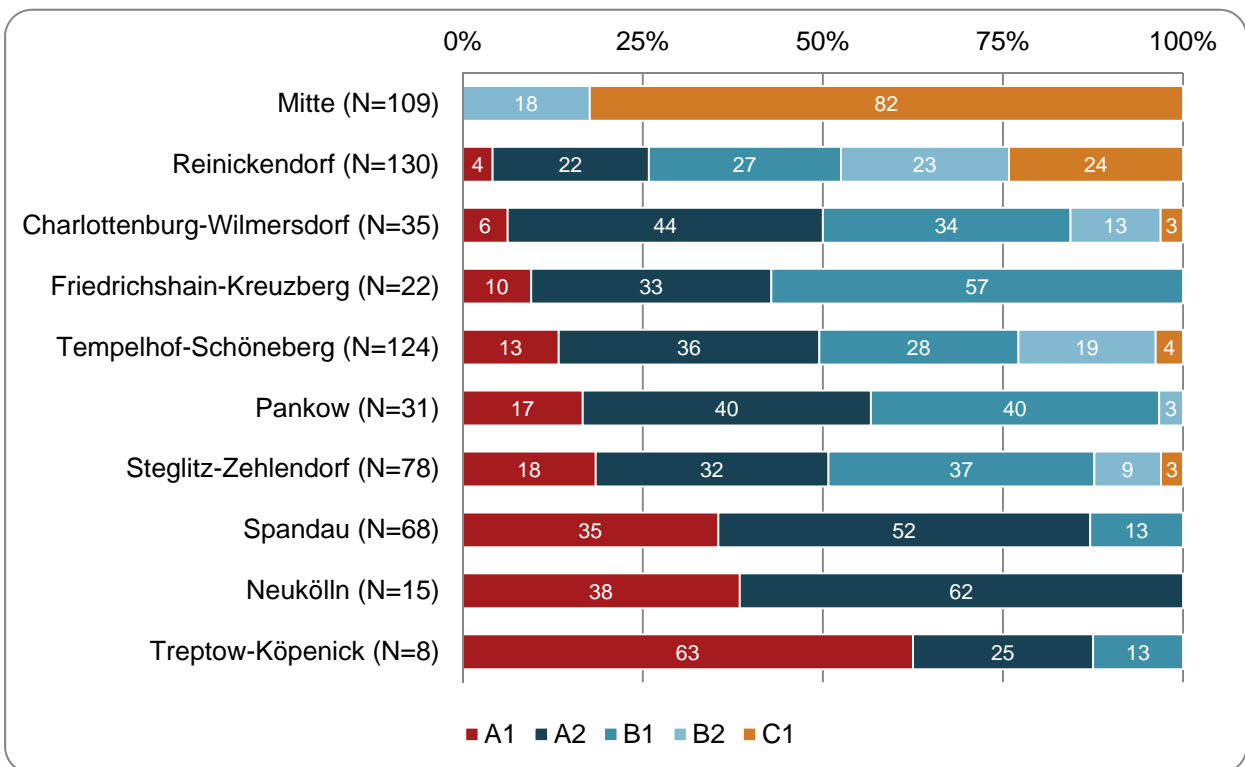


Abbildung 6.2.6: Kompetenzstufenverteilung im Fach Französisch *Hörverstehen* nach Bezirken (entlang der Kompetenzstufe 1 sortiert)



6.3 Übersicht über den Testhefteinsatz

Tabelle 6.3 Testheft-Einsatz VERA 8 2011 Berlin

	Mathematik	Englisch	Französisch	Deutsch
Gymnasien	2	2	2	2
Realschulen	1	1	1	1
Hauptschulen	1	1	.	1
Verb. HR	1	1	.	1
Gesamtschulen	1/2	1/2	1/2	1/2
Gemeinschaftsschulen	1/2	1/2	1/2	1/2
G/A-Kurse (Gesamtschulen)	1	1	1	1
F/E-Kurse (Gesamtschulen)	2	2	2	2
E-Niveau (Gemeinschaftsschulen)	2	2	2	2
G-Niveau (Gemeinschaftsschulen)	1	1	1	1

6.4 Testheftzusammenstellungen

Abbildung 6.4.1: Aufgabenschwierigkeiten auf der BISTA-Skala im Fach Mathematik für Testheft 1 und Testheft 2

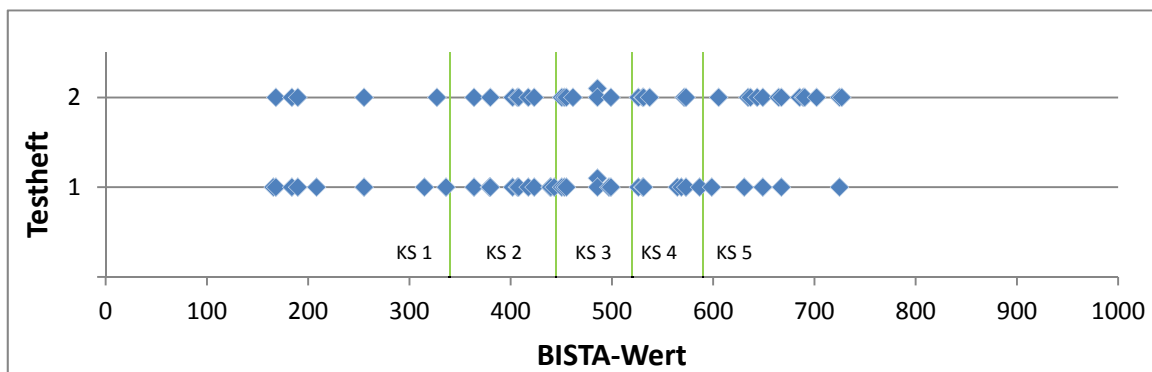


Abbildung 6.4.2: Aufgabenschwierigkeiten auf der BISTA-Skala im Fach Englisch *Leseverstehen* Testheft 1 und Testheft 2

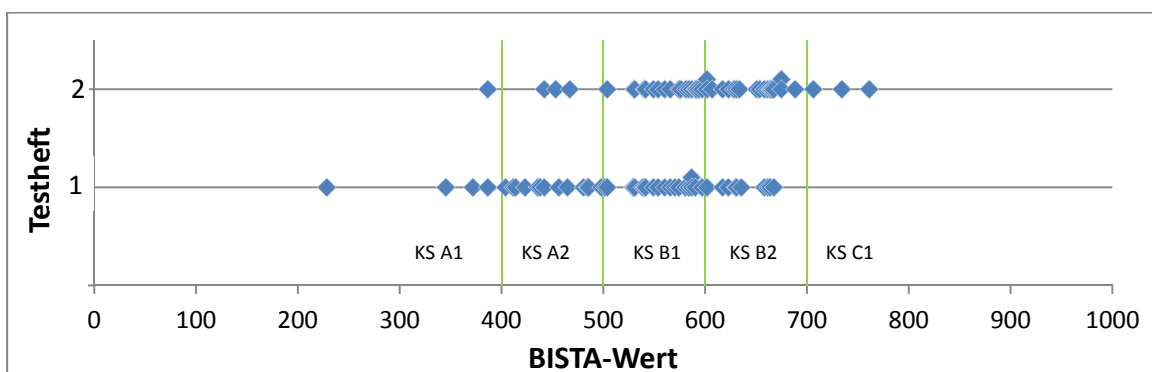


Abbildung 6.4.3: Aufgabenschwierigkeiten auf der BISTA-Skala im Fach Englisch *Hörverstehen* Testheft 1 und Testheft 2

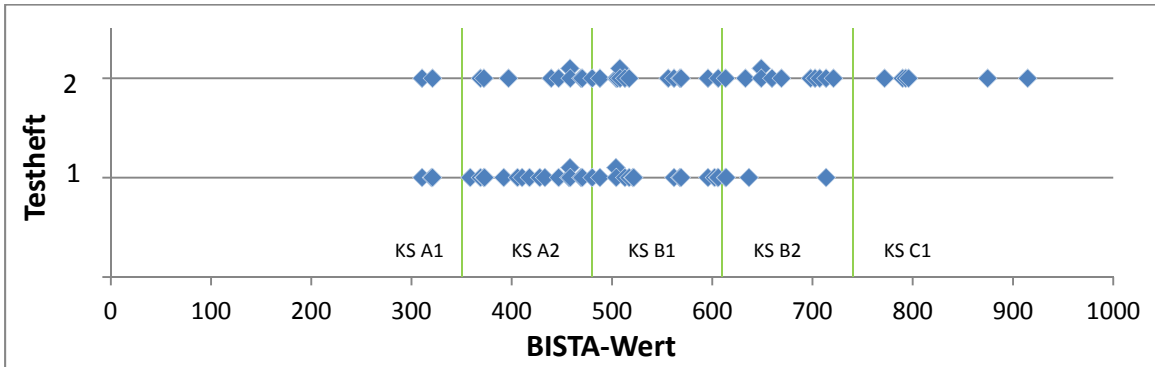


Abbildung 6.4.4: Aufgabenschwierigkeiten auf der BISTA-Skala im Fach Französisch *Leseverstehen* Testheft 1 und Testheft 2

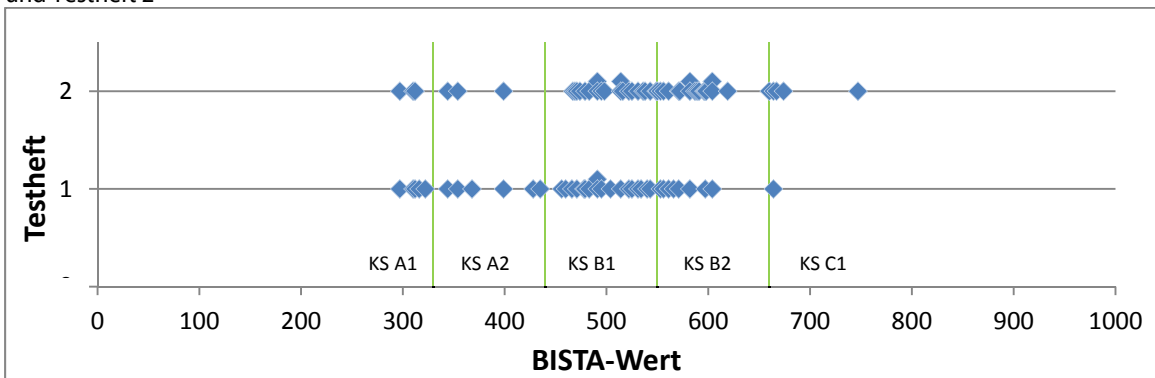


Abbildung 6.4.5: Aufgabenschwierigkeiten auf der BISTA-Skala im Fach Französisch *Hörverstehen* Testheft 1 und Testheft 2

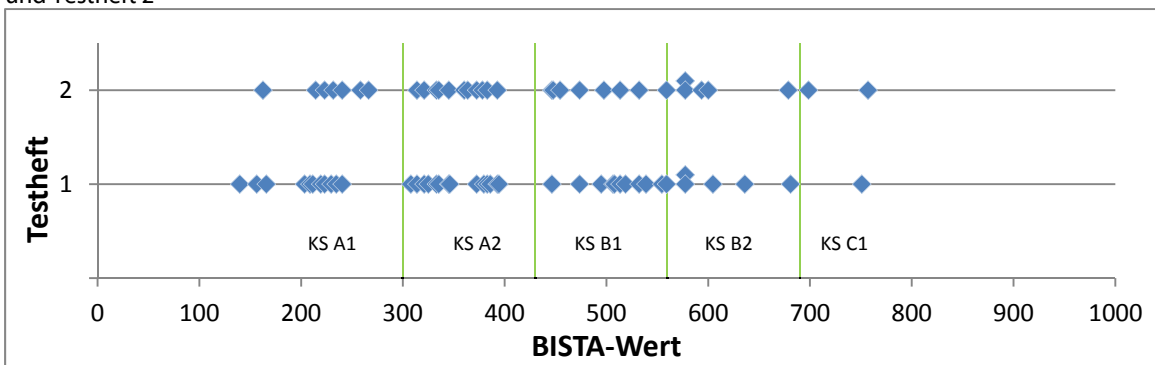
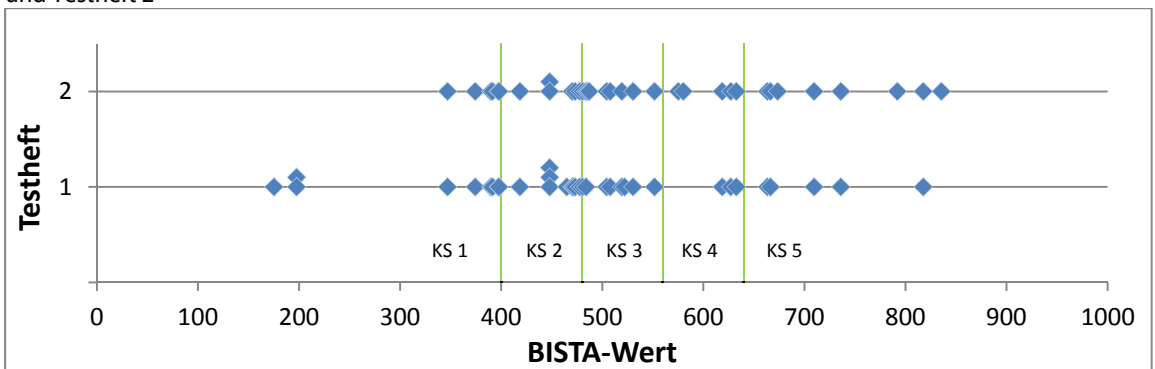


Abbildung 6.4.6: Aufgabenschwierigkeiten auf der BISTA-Skala im Fach Deutsch *Leseverstehen* Testheft 1 und Testheft 2



6.5 Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten

Tabelle 6.5.1: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Mathematik** Testheft 1 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Frühstücksbrötchen (1.1)	82	80	83	79	84	1
Frühstücksbrötchen (1.2)	75	74	76	70	78	1
Frühstücksbrötchen (1.3)	80	79	80	77	82	1
Literberechnungen (2.1)	51	38	61	46	55	1
Literberechnungen (2.2)	26	18	32	23	29	3
Rechenvorteil (3)	34	32	35	30	37	2
Mathematikarbeit (4)	54	44	62	49	57	1
Weitsprung (5.1)	31	26	35	26	35	3
Weitsprung (5.2)	9	7	10	6	11	5
Weitsprung (5.3)	14	12	15	9	18	5
Weitsprung (5.4)	42	38	45	35	47	2
Glücksrad (6.1)	67	67	67	63	70	1
Glücksrad (6.2)	46	42	50	38	51	2
Brettspiel (7)	60	54	65	54	65	1
Würfeln mit zwei Würfeln (8.1)	52	48	55	42	60	2
Würfeln mit zwei Würfeln (8.2)	9	8	11	7	12	4
Würfeln mit zwei Würfeln (8.3)	15	13	18	13	17	4
Fahrradtour (9.1)	84	84	83	77	89	1
Fahrradtour (9.2)	38	31	43	31	44	2
Fahrradtour (9.3)	27	24	30	23	31	3
Schulkleidung (10.1)	40	37	44	32	46	4
Schulkleidung (10.2)	26	26	26	19	31	3
Fünfundvierzig (11)	89	88	89	87	90	1
Hochrad (12.1)	58	52	63	52	64	1
Hochrad (12.2)	50	43	57	43	57	1
Hochrad (12.3)	43	39	46	40	47	2
Fliesen (13)	15	11	19	11	18	3
proportionale Zuordnung (14)	62	63	61	57	65	1
Judomatte (15)	60	63	57	57	61	1
Holzstab (16.1)	85	83	87	80	90	1
Holzstab (16.2)	47	37	55	39	53	2
Fußleisten (17.1)	23	21	26	21	26	3
Fußleisten (17.2)	44	35	52	41	48	2
Quadratfläche (18)	17	15	18	13	19	2
Köthener Quadrate (19)	20	19	20	13	24	4
Drehkörper (20)	61	58	64	56	65	1
Regelmäßige Vielecke (21.1)	26	25	27	19	32	3
Regelmäßige Vielecke (21.2)	37	39	36	32	42	2
Regelmäßige Vielecke (21.3)	30	29	31	28	31	4

Tabelle 6.5.2: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Mathematik** Testheft 2 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Frühstücksbrötchen (1.1)	94	94	95	93	95	1
Frühstücksbrötchen (1.2)	92	92	92	90	93	1
Frühstücksbrötchen (1.3)	93	94	92	92	93	1
Literberechnungen (2.1)	82	77	88	76	85	1
Literberechnungen (2.2)	63	58	68	53	66	3
Rechenvorteil (3)	67	67	68	64	70	2
Mathematikarbeit (4)	85	81	89	81	86	1
Weitsprung (5.1)	74	73	75	66	76	3
Weitsprung (5.2)	42	42	43	35	45	5
Weitsprung (5.3)	41	39	43	31	44	5
Weitsprung (5.4)	78	75	81	72	81	2
Glücksrad (6.1)	85	85	85	81	86	1
Glücksrad (6.2)	77	73	81	67	80	2
Restaurantgewinnspiel (7.1)	42	39	45	36	44	4
Restaurantgewinnspiel (7.2)	20	18	22	15	22	5
Restaurantgewinnspiel (7.3)	68	66	70	60	71	3
Fische zählen (8)	24	18	30	18	26	5
Tarifvergleich (9.1)	64	63	65	56	67	4
Tarifvergleich (9.2)	50	48	53	43	53	5
Tarifvergleich (9.3)	36	34	37	28	39	5
Gleichungen lösen (10.1)	91	92	91	90	92	1
Gleichungen lösen (10.2)	70	71	69	64	73	2
Gleichungen lösen (10.3)	44	45	44	36	48	4
Linear und proportional (11.1)	37	36	40	34	39	4
Linear und proportional (11.2)	33	31	34	30	34	5
Abstand auf dem Wasser (12)	39	35	45	28	43	4
Schnittpunkt von Graphen (13)	28	27	29	24	30	5
Judomatte (14)	79	81	76	77	79	1
Holzstab (15.1)	98	98	98	97	98	1
Holzstab (15.2)	83	78	89	76	86	2
Fußleisten (16.1)	54	52	57	46	57	3
Fußleisten (16.2)	79	76	83	75	81	2
Quadratfläche (17)	54	53	56	46	57	2
Köthener Quadrate (18)	50	52	48	43	53	4
Drehkörper (19)	84	82	86	78	86	1
Regelmäßige Vielecke (20.1)	69	68	70	60	73	3
Regelmäßige Vielecke (20.2)	77	78	75	69	79	2
Regelmäßige Vielecke (20.3)	43	42	44	38	45	4

Tabelle 6.5.3: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit Englisch Leseverstehen TH 1 mit Angabe der Kompetenzstufe

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Poster (8.1)	36	34	37	32	40	B1
Poster (8.2)	49	50	49	45	54	A2
Poster (8.3)	69	73	65	70	69	A2
Poster (8.4)	64	67	62	64	65	A2
Poster (8.5)	53	56	52	49	58	B1
Poster (8.6)	93	94	93	92	94	A1
Eating Habits (9.1)	41	39	42	38	44	B1
Eating Habits (9.2)	60	61	59	59	61	A2
Eating Habits (9.3)	57	57	57	54	60	A2
Eating Habits (9.4)	59	59	58	54	62	A2
For Sale (10.1)	78	77	79	74	81	A2
For Sale (10.2)	77	77	77	71	80	A1
For Sale (10.3)	57	54	60	51	62	A2
For Sale (10.4)	56	53	59	50	61	A2
For Sale (10.5)	74	76	73	71	77	A2
For Sale (10.6)	74	74	73	71	76	A1
For Sale (10.7)	67	68	67	64	71	A2
For Sale (10.8)	61	59	63	58	65	A2
Marathon (11.1)	26	27	25	27	27	B1
Marathon (11.2)	27	26	27	25	29	B1
Marathon (11.3)	35	32	38	32	39	B1
Marathon (11.4)	19	19	20	18	21	B2
Marathon (11.5)	19	17	20	18	20	B2
Twentys Plenty (12.1)	32	32	31	31	32	B2
Free Meals (18.1)	23	25	21	20	26	B1
A Day in September (19.1)	42	46	40	40	46	A2
A Day in September (19.2)	24	24	25	23	27	B1
A Day in September (19.4)	24	24	24	22	28	B1
A Day in September (19.5)	27	27	27	24	30	B1
A Day in September (19.6)	25	25	25	24	27	B1
Micro Pig (20.1)	22	21	23	22	23	B2
Micro Pig (20.2)	18	18	18	19	18	B2
Micro Pig (20.3)	21	22	20	21	21	B2
Micro Pig (20.4)	56	60	54	52	60	A1
Gardens (21.1)	16	16	16	17	17	B1
Game show winner (22.1)	10	10	11	10	11	B2
Game show winner (22.2)	13	13	12	12	14	B1
Game show winner (22.3)	15	14	15	13	17	B1
Game show winner (22.4)	21	21	22	19	24	B1
Game show winner (22.5)	20	21	20	18	23	B1
Game show winner (22.6)	29	31	27	25	31	B1
Game show winner (22.7)	17	18	16	15	19	B1
Game show winner (22.8)	13	12	14	13	14	B2
German Language (23.1)	16	14	17	14	16	B2
German Language (23.2)	22	22	23	22	23	B1
German Language (23.3)	23	21	24	21	24	B1
German Language (23.4)	18	17	18	16	19	B2

Tabelle 6.5.4: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Englisch Leseverstehen** Testheft 2 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Free Meals (6.1a)	74	76	72	69	77	B1
A Day in September (7.1)	88	89	87	84	90	A2
A Day in September (7.2)	65	66	64	59	69	B1
A Day in September (7.4)	69	69	68	63	72	B1
A Day in September (7.5)	64	65	63	59	67	B1
A Day in September (7.6)	65	66	63	58	68	B1
Micro Pig (8.1)	48	49	47	47	49	B2
Micro Pig (8.2)	34	34	35	37	34	B2
Micro Pig (8.3)	44	45	43	46	44	B2
Micro Pig (8.4)	91	92	91	90	92	A1
Gardens (9.1)	58	58	58	58	60	B1
Game show winner (10.1)	37	37	37	35	38	B2
Game show winner (10.2)	57	58	56	54	59	B1
Game show winner (10.3)	51	49	53	49	53	B1
Game show winner (10.4)	75	74	75	69	77	B1
Game show winner (10.5)	72	73	71	68	74	B1
Game show winner (10.6)	80	81	79	78	81	B1
Game show winner (10.7)	63	63	62	58	65	B1
Game show winner (10.8)	39	38	40	37	41	B2
German Language (11.1)	31	31	30	27	33	B2
German Language (11.2)	48	48	48	42	50	B1
German Language (11.3)	49	50	49	45	51	B1
German Language (11.4)	41	42	41	39	43	B2
One Man (17.1)	44	45	42	43	45	B2
One Man (17.2)	54	54	54	52	56	B2
One Man (17.3)	39	41	38	40	41	B2
One Man (17.4)	88	90	85	86	89	A2
One Man (17.5)	46	47	44	43	47	B2
Girls Trapped (18.1)	47	47	46	45	49	B2
Toilet Snake (19.1)	28	28	28	30	28	B2
Toilet Snake (19.2)	46	48	45	44	47	B2
Toilet Snake (19.3)	56	54	57	54	57	B1
Toilet Snake (19.4)	58	57	60	56	60	B1
Toilet Snake (19.5)	49	49	49	47	50	B2
Toilet Snake (19.6)	81	83	78	79	82	A2
Toilet Snake (19.7)	36	35	38	33	38	B2
Toilet Snake (19.8)	58	56	60	52	60	B1
Texting (20.1)	16	15	18	16	17	C1
Texting (20.2)	57	59	54	55	58	B1
Texting (20.3)	27	28	26	24	27	C1
Texting (20.4)	28	28	28	27	30	B2
Texting (20.5)	30	31	29	29	31	B2
Texting (20.6)	23	23	23	24	23	C1
Texting (20.7)	42	45	39	39	43	B2

Tabelle 6.5.5: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Englisch Hörverstehen** Testheft 1 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
British pupils (1.1)	77	78	75	75	78	A2
British pupils (1.2)	66	70	63	62	70	A2
British pupils (1.3)	53	54	52	50	57	A2
British pupils (1.4)	81	83	79	80	82	A1
British pupils (1.5)	68	71	66	65	71	A2
Dr. Mazandi (2.1)	65	67	64	60	70	A2
Dr. Mazandi (2.2)	38	40	37	33	42	B1
Dr. Mazandi (2.3)	66	67	66	62	70	A2
Dr. Mazandi (2.4)	58	59	57	52	62	A2
Bears (3.1)	42	42	42	44	42	B1
Shopping list (4.1)	31	32	30	30	33	B2
At work (5.1)	52	50	54	50	53	B1
London Tour (6.1)	21	19	23	24	21	B1
London Tour (6.2)	16	17	16	19	15	B1
London Tour (6.3)	55	57	54	52	59	A2
London Tour (6.4)	51	51	52	48	54	A2
Message (7.1)	20	21	18	21	21	B2
Class Trip (13.1)	45	42	48	43	51	A2
Class Trip (13.2)	49	49	48	46	52	A2
Class Trip (13.3)	57	59	56	52	61	A1
Class Trip (13.4)	70	73	67	67	73	A1
Class Trip (13.5)	19	18	20	17	21	B1
Brazilian Music (14.1)	49	50	48	46	49	B1
Brazilian Music (14.2)	61	61	61	58	63	A2
Brazilian Music (14.3)	41	38	43	39	43	B1
Brazilian Music (14.4)	18	16	19	17	19	B2
Brazilian Music (14.5)	49	50	48	46	51	A2
Negotiating (15.1)	33	34	33	32	34	B2
Negotiating (15.2)	34	34	35	35	36	B1
Negotiating (15.3)	75	76	75	77	75	A2
Negotiating (15.4)	18	19	17	19	19	B1
Negotiating (15.5)	50	51	48	43	57	A2
Guys (16.1)	48	51	46	48	49	B1
Guys (16.2)	40	42	38	40	41	B1
Guys (16.3)	51	54	49	47	54	A2
Guys (16.4)	31	29	33	30	33	B1
Guys (16.5)	34	37	33	35	35	B1
Halloween (17.1)	53	54	52	53	53	B1

Tabelle 6.5.6: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Englisch Hörverstehen** Testheft 2 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Class Trip (1.1)	88	86	90	82	91	A2
Class Trip (1.2)	93	93	93	92	94	A2
Class Trip (1.3)	95	95	95	92	96	A1
Class Trip (1.4)	96	96	95	94	96	A1
Class Trip (1.5)	64	63	65	57	68	B1
Brazilian Music (2.1)	64	64	65	70	63	B1
Brazilian Music (2.2)	86	86	86	85	87	A2
Brazilian Music (2.3)	79	78	80	78	80	B1
Brazilian Music (2.4)	40	39	41	39	41	B2
Brazilian Music (2.5)	86	86	85	83	87	A2
Negotiating (3.1)	41	42	40	38	43	B2
Negotiating (3.2)	76	76	76	73	78	B1
Negotiating (3.3)	81	80	83	83	81	A2
Negotiating (3.4)	46	49	42	45	48	B1
Negotiating (3.5)	85	86	83	78	88	A2
Guys (4.1)	73	75	69	73	73	B1
Guys (4.2)	62	64	60	61	63	B1
Guys (4.3)	85	86	83	83	86	A2
Guys (4.4)	63	62	63	62	65	B1
Guys (4.5)	73	74	71	73	74	B1
Halloween (5.1)	79	79	79	75	80	B1
On the Train (12.1)	43	46	40	47	45	B2
On the Train (12.2)	60	61	59	56	62	B1
On the Train (12.3)	87	89	85	85	89	A2
On the Train (12.4)	77	79	74	73	78	B1
On the Train (12.5)	42	44	41	39	45	B2
Radio Spot (13.1)	26	31	21	29	25	B2
National Parks (14.1)	92	91	92	91	92	A2
National Parks (14.2)	13	12	14	12	14	C1
National Parks (14.3)	38	39	37	36	41	B2
National Parks (14.4)	25	24	27	24	27	B2
National Parks (14.5)	46	46	45	37	48	C1
National Parks (14.6)	24	19	29	21	25	C1
Farm (15.1)	28	27	30	29	29	C1
Farm (15.2)	55	56	53	49	58	B2
Farm (15.3)	45	46	45	44	46	B2
Farm (15.4)	34	34	35	31	36	B2
Food (16.1)	72	74	69	69	74	B1
Food (16.2)	29	31	28	33	29	C1
Food (16.3)	73	76	70	73	75	B1
Food (16.4)	21	22	19	17	22	C1
Food (16.5)	37	38	36	35	39	B2

Tabelle 6.5.7: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Französisch Leseverstehen** Testheft 1 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Des animaux (11.1)	90	82	97	88	88	A2
Des animaux (11.2)	64	59	68	63	64	B1
Des animaux (11.3)	81	70	90	63	86	A2
Des animaux (11.4)	93	93	94	100	95	A1
Collège (12.1)	50	41	58	38	53	B1
Collège (12.2)	35	30	39	25	29	B1
Collège (12.3)	33	30	36	25	33	B2
Barrio Bravo (13.1)	52	37	65	75	45	B1
Barrio Bravo (13.2)	41	33	49	38	43	A2
Barrio Bravo (13.3)	10	19	3	13	12	B1
Barrio Bravo (13.4)	43	52	36	38	48	B1
Restaurant scolaire (14.1)	45	56	36	50	43	B1
Restaurant scolaire (14.2)	79	82	77	75	83	A1
Annonce (25.1)	86	89	84	88	88	A1
Annonce (25.2)	91	96	87	88	91	A1
Annonce (25.3)	86	89	84	88	83	A1
Annonce (25.4)	83	82	84	75	83	A2
Conteneur à verre (26.1)	22	15	29	25	24	C1
Conteneur à verre (26.2)	21	15	26	13	17	B1
Conteneur à verre (26.3)	24	19	29	25	21	B2
Conteneur à verre (26.4)	22	15	29	50	19	B2
Charlie et la chocolaterie (27.1)	79	82	77	75	83	A2
Charlie et la chocolaterie (27.2)	36	37	36	63	36	B1
Charlie et la chocolaterie (27.3)	48	52	45	63	50	B1
Ecole idéale (28.1)	38	37	39	50	41	B1
Ecole idéale (28.2)	40	44	36	13	50	B1
Ecole idéale (28.3)	19	19	19	25	19	B2
Ecole idéale (28.4)	41	48	36	38	45	B1
Ecole idéale (28.5)	26	30	23	13	29	B1
Panneau (29)	67	52	81	63	67	A2
Programme du séjour d'échange (30.1)	33	33	32	38	36	B1
Programme du séjour d'échange (30.2)	12	7	16	25	12	B2
Programme du séjour d'échange (30.3)	41	37	45	13	48	B1
Programme du séjour d'échange (30.4)	29	30	29	13	33	B2
Programme du séjour d'échange (30.5)	54	63	45	63	55	B1
La Cité de la Mer (31.1)	10	11	10	13	12	B2
La Cité de la Mer (31.2)	16	22	10	13	14	B1
La Cité de la Mer (31.3)	7	15	0	13	7	B2

Tabelle 6.5.8: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Französisch Leseverstehen TH 2** mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Annonce (11.1)	95	97	93	96	95	A1
Annonce (11.2)	96	96	97	96	97	A1
Annonce (11.3)	97	97	98	100	97	A1
Annonce (11.4)	95	93	97	100	94	A2
Conteneur à verre (12.1)	45	46	44	41	45	C1
Conteneur à verre (12.2)	49	47	50	36	49	B1
Conteneur à verre (12.3)	50	49	51	46	50	B2
Conteneur à verre (12.4)	42	42	43	36	43	B2
Charlie et la chocolaterie (13.1)	86	90	81	87	86	A2
Charlie et la chocolaterie (13.2)	76	77	75	82	76	B1
Charlie et la chocolaterie (13.3)	60	63	54	64	59	B1
Ecole idéale (14.1)	89	93	83	82	89	B1
Ecole idéale (14.2)	86	89	81	73	86	B1
Ecole idéale (14.3)	65	68	60	55	65	B2
Ecole idéale (14.4)	71	72	70	59	72	B1
Ecole idéale (14.5)	76	77	74	59	77	B1
Panneau (15)	90	91	90	86	90	A2
Programme du séjour d'échange (16.1)	87	88	86	82	88	B1
Programme du séjour d'échange (16.2)	43	49	34	34	44	B2
Programme du séjour d'échange (16.3)	60	59	62	64	60	B1
Programme du séjour d'échange (16.4)	73	77	67	68	73	B2
Programme du séjour d'échange (16.5)	86	87	85	73	87	B1
La Cité de la Mer (17.1)	75	79	69	73	75	B2
La Cité de la Mer (17.2)	75	78	70	73	75	B1
La Cité de la Mer (17.3)	76	80	70	73	76	B2
<<Ice>> (25)	44	43	47	36	45	B2
Lucie (26)	47	48	44	41	47	B1
Les lycées sport-études (27.1)	50	50	50	41	51	B1
Les lycées sport-études (27.2)	38	41	33	18	39	B2
Les lycées sport-études (27.3)	72	75	67	55	73	B1
Les lycées sport-études (27.4)	44	45	43	55	43	B2
Les lycées sport-études (27.5)	64	69	56	59	64	B1
Livres pour tous (28.1)	73	71	76	59	74	B1
Livres pour tous (28.2)	60	59	61	46	60	B1
Livres pour tous (28.3)	58	57	60	55	59	B2
Faim (29.1)	13	11	17	14	14	C1
Faim (29.2)	51	53	47	55	51	B2
Faim (29.3)	37	37	35	14	38	C1
Faim (29.4)	45	48	41	41	46	B2
Mangerbouger.fr (30)	33	33	32	27	33	B2
Partenaire idéal (31.1)	44	50	34	27	45	C1
Partenaire idéal (31.2)	67	71	62	64	68	B2
Partenaire idéal (31.3)	64	69	57	55	65	B2
Recette : Mousse au chocolat (32.1)	94	94	95	91	95	B1
Recette : Mousse au chocolat (32.2)	91	91	91	86	92	B1
Recette : Mousse au chocolat (32.3)	84	88	79	77	85	B1

Recette : Mousse au chocolat (32.4)	77	81	71	82	77	B1
Recette : Mousse au chocolat (32.5)	72	77	65	82	72	B2

Tabelle 6.5.9: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Französisch Hörverstehen** Testheft 1 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Météo (1.1)	85	82	87	88	83	A1
Météo (1.2)	78	70	84	63	79	A2
Météo (1.3)	79	82	77	86	74	A2
Météo (1.4)	36	26	45	50	41	B1
Météo (1.5)	24	7	39	25	24	B1
Météo (1.6)	29	26	32	38	31	B2
Le sport (2.1)	98	100	97	100	98	A1
Le sport (2.2)	97	96	97	100	95	A1
Le sport (2.3)	100	100	100	100	100	A1
Le répondeur (3)	83	85	81	75	83	A1
Le poster des anniversaires (4.1)	85	85	84	100	81	B2
Le poster des anniversaires (4.2)	67	67	68	88	69	C1
Louise Attaque (5.1)	31	33	29	50	29	B2
Louise Attaque (5.2)	50	44	55	63	52	A2
Le code (6)	28	4	48	38	31	B1
Message (7)	26	22	29	25	24	B1
Vacances (8.1)	93	89	97	100	93	A1
Vacances (8.2)	91	89	94	100	91	A1
Vacances (8.3)	98	96	100	100	98	A1
Vacances (8.4)	86	85	87	100	83	A1
Habiter en France (9.1)	35	37	32	63	29	B1
Habiter en France (9.2)	38	30	45	50	33	B1
Habiter en France (9.3)	64	59	68	63	67	A2
Entretien au magasin (10.1)	45	41	49	63	45	A2
Entretien au magasin (10.2)	35	33	36	25	33	A2
Le répondeur de Marion (15)	64	63	65	75	62	A2
Les correspondants (16.1)	24	19	29	25	19	B1
Les correspondants (16.2)	57	44	68	50	62	A2
Animal domestique (17.1)	59	63	55	75	57	A2
Animal domestique (17.2)	74	70	77	88	74	A2
Animal domestique (17.3)	67	63	71	88	67	A1
Programme du soir (18.1)	17	15	19	38	14	B1
Programme du soir (18.2)	12	4	19	38	7	B2
Programme du soir (18.3)	42	30	52	50	41	A2
Une toile sous les étoiles (19)	4	0	7	0	2	B1
Le match de rugby (20.1)	7	4	10	13	2	B1
Le match de rugby (20.2)	16	11	19	25	12	B2
Tintin (21)	16	15	16	25	12	B1
Restaurant (22.1)	85	82	87	100	83	A1
Restaurant (22.2)	50	44	55	86	45	A2
Maxime professeur (23)	59	52	65	88	55	A2
La météo (24)	47	44	48	63	38	A2

Tabelle 6.5.10: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Französisch Hörverstehen** Testheft 2 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Le répondeur de Marion (1)	84	87	79	96	83	A2
Les correspondants (2.1)	32	30	35	23	32	B1
Les correspondants (2.2)	88	89	86	73	89	A2
Animal domestique (3.1)	90	91	90	86	91	A2
Animal domestique (3.2)	92	90	93	91	92	A2
Animal domestique (3.3)	92	94	90	82	93	A1
Programme du soir (4.1)	55	61	46	46	55	B1
Programme du soir (4.2)	50	55	43	50	50	B2
Programme du soir (4.3)	66	68	64	64	67	A2
Une toile sous les étoiles (5)	31	32	29	14	32	B1
Le match de rugby (6.1)	32	32	33	23	33	B1
Le match de rugby (6.2)	53	56	49	36	54	B2
Tintin (7)	50	47	54	36	51	B1
Restaurant (8.1)	98	99	96	100	98	A1
Restaurant (8.2)	56	57	55	46	56	A2
Maxime professeur (9)	86	88	83	77	87	A2
La météo (10)	75	76	74	77	75	A2
Boîte vocale (18)	92	93	92	86	93	A2
En train (19)	93	94	92	100	93	A1
Je suis un scout (20.1)	48	52	41	41	48	B1
Je suis un scout (20.2)	49	54	42	64	49	C1
Je suis un scout (20.3)	64	69	58	59	65	B1
Les robots (21)	23	25	19	0	24	B2
Jeux vidéo (22.1)	70	73	66	41	72	A2
Jeux vidéo (22.2)	41	39	45	18	43	B2
Jeux vidéo (22.3)	68	68	67	41	69	A2
Jeux vidéo (22.4)	68	72	64	41	70	A2
Message vacances (23.1)	70	74	66	59	71	B1
Message vacances (23.2)	42	45	37	18	43	B2
Message vacances (23.3)	34	37	29	27	34	B2
Paris en vélo (24.1)	92	94	88	91	92	A1
Paris en vélo (24.2)	90	92	87	100	90	A2
Paris en vélo (24.3)	91	90	92	96	91	A2

Tabelle 6.5.11: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Deutsch Leseverstehen** Testheft 1 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Blitztod (1.1)	65	69	63	65	67	2
Blitztod (1.2)	92	90	93	88	95	1
Blitztod (1.3)	91	90	92	89	93	1
Blitztod (1.4)	93	91	95	90	96	1
Blitztod (1.5)	75	75	74	70	79	2
Blitztod (1.6)	58	65	53	49	66	2
Blitztod (1.7)	69	66	72	59	78	3
Die zwei Forscher (2.1)	52	52	52	44	57	2
Die zwei Forscher (2.2)	40	42	38	35	43	3
Die zwei Forscher (2.3)	79	81	77	73	82	1
Die zwei Forscher (2.4)	34	33	35	29	39	5
Die zwei Forscher (2.5)	65	63	67	55	73	2
Süßholz (3.1)	61	61	61	54	67	1
Süßholz (3.2)	53	54	52	47	57	3
Süßholz (3.3)	20	19	20	16	23	4
Süßholz (3.4)	28	29	28	22	33	4
Süßholz (3.5)	67	66	68	60	73	1
Süßholz (3.6)	71	70	72	63	78	1
Süßholz (3.7)	49	48	49	38	57	2
Süßholz (3.7)	47	50	45	38	54	2
Süßholz (3.7)	45	48	44	35	54	2
Süßholz (3.8)	42	41	44	33	51	3
Süßholz (3.8)	23	22	24	21	25	5
Süßholz (3.8)	56	55	56	45	63	2
Süßholz (3.8)	48	46	49	41	52	3
Süßholz (3.9)	16	13	17	10	20	5
Süßholz (3.10)	38	34	42	29	46	-
Weltbevölkerung (4.1)	33	31	36	26	39	4
Weltbevölkerung (4.2)	61	56	65	52	68	1
Weltbevölkerung (4.3)	38	32	42	29	44	5
Weltbevölkerung (4.4)	35	32	38	26	42	3
Weltbevölkerung (4.5)	35	32	38	31	38	3
Weltbevölkerung (4.5)	52	43	59	42	59	1
Weltbevölkerung (4.6)	12	9	14	9	14	5

Tabelle 6.5.12: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeit **Deutsch Leseverstehen** Testheft 2 mit Angabe der Schwierigkeit (Kompetenzstufe)

Aufgabenname	Gesamt	weiblich	männlich	ndH	dH	KS
Die zwei Forscher (1.1)	73	74	72	70	75	2
Die zwei Forscher (1.2)	60	62	57	53	62	3
Die zwei Forscher (1.3)	92	93	91	90	93	1
Die zwei Forscher (1.4)	58	59	57	54	60	5
Die zwei Forscher (1.5)	90	90	91	87	92	2
Süßholz (2.1)	81	82	80	77	83	1
Süßholz (2.2)	84	84	83	80	86	3
Süßholz (2.3)	45	45	44	38	47	4
Süßholz (2.4)	62	63	60	55	64	4
Süßholz (2.5)	92	92	93	90	94	1
Süßholz (2.6)	90	89	91	84	92	1
Süßholz (2.7)	89	90	89	84	91	2
Süßholz (2.7)	89	92	87	87	91	2
Süßholz (2.7)	89	91	88	84	91	2
Süßholz (2.8)	78	78	78	67	82	3
Süßholz (2.8)	42	43	41	33	45	5
Süßholz (2.8)	82	82	81	75	84	2
Süßholz (2.8)	70	69	70	63	72	3
Süßholz (2.9)	49	47	52	37	54	5
Süßholz (2.10)	72	71	74	64	76	-
Weltbevölkerung (3.1)	70	69	70	64	71	4
Weltbevölkerung (3.2)	90	89	91	86	91	1
Weltbevölkerung (3.3)	79	77	82	74	81	5
Weltbevölkerung (3.4)	73	71	75	63	76	3
Weltbevölkerung (3.5)	55	53	56	51	56	3
Weltbevölkerung (3.5)	86	82	90	77	88	1
Weltbevölkerung (3.6)	33	28	39	29	35	5
Fotografie (4.1)	53	51	55	42	56	4
Fotografie (4.2)	43	42	44	30	47	5
Fotografie (4.3)	33	32	34	27	35	4
Fotografie (4.4)	52	50	55	36	57	3
Fotografie (4.5)	42	38	46	29	46	5
Fotografie (4.6)	43	38	47	30	46	3
Fotografie (4.7)	28	26	29	18	31	5

6.6 Anschauungsbeispiel für die Nutzung des Integrierten Kompetenzstufenmodells (MSA) zur Rückmeldung der Ergebnisse in VERA 2012

Die unten angeführte Grafik (Abb. 6.6) stellt die Verteilungen für das bisher genutzte Kompetenzstufenmodell für VERA 8 (KSM VERA 8) und für das künftig genutzte Integrierte Kompetenzstufenmodell (IKM) des MSA gegenüber. Dargestellt sind die Verschiebungen für drei Beispiele. Generell gilt, dass sich die Kompetenzstufengrenzen nach oben verschieben und damit die Anteile auf den unteren Kompetenzstufen wachsen und auf den oberen schrumpfen.

Lesebeispiel: Im VERA-8-Durchgang 2010/11 (Nutzung des KSM VERA 8) befinden sich im Beispiel 1 23 % der Schülerinnen und Schüler auf der Kompetenzstufe I, 38 % auf KS II, 24 % auf KS III, 9 % auf KS IV und 5 % auf KS V. Würde man in diesem Beispiel das Integrierte Kompetenzstufenmodell (IKM) für den MSA zugrunde legen, sähe die Verteilung folgendermaßen aus: 46 % der Schülerinnen und Schüler auf KS I, 27 % auf KS II, 18 % auf KS III, 6 % auf KS IV und 1 % auf KS V.

Abbildung 6.6: Vergleich Kompetenzstufenmodell VERA 8 (2008–2011) und Integriertes Kompetenzstufenmodell des MSA (ab 2012)

